

Themen der Handewitter SV und SG-Chronik

Seite 3	Vorwort
Seite 4	Gründung des Handewitter Sportvereins
Seite 6	Die HSV-Vereinsvorsitzenden seit 1960
Seite 7	Die HSV-Handballabteilungsgründung
Seite 10	Wie kam es zur Gründung der SG Weiche-Handewitt
Seite 12	Die SG-Sonderveranstaltungen
Seite 14	Veranstaltungsabrechnung „Sonderspiel“
Seite 15	Quittungen Hotel „Utspann“
Seite 16	1978: Die DHB-Pokalsensation – der erste Sponsorenvertrag
Seite 18	1981: Die Berlinreise – Wenn man Freunde hat –
Seite 20	Das Schreiben an den Senat von Berlin
Seite 22	Das “Füchse-Schreiben“
Seite 23	1981: Die erste Fernsehübertragungsgage vom SFB
Seite 24	und vom NDR
Seite 25	1982: Die Aufgabenverteilung im Bundesliga-Management
Seite 27	Die Ordnerabteilung
Seite 29	1980: Einsatz- und Zeitplan Ostseepokal: Polen – Sowjetunion
Seite 32	1984: Der Bundesligaaufstieg
Seite 34	Der Bau der Osttribüne
Seite 35	Das Treffen mit dem Ministerpräsidenten Dr. Uwe Barschel
Seite 36	Die SG Flensburg-Handewitt im ständigen Fokus
Seite 38	1990: Die Vertragsauflösung – der nahtlose SG-Übergang
Seite 39	1990: SG-Neubildung als SG Flensburg-Handewitt
Seite 40	Sept.1990: Führungswechsel beim HSV
Seite 41	Der Abgang von Henning Lorenzen und Peter Rickertsen

Seite 43	Jubiläumshinweis 40 Jahre SG-Handball im HSV
Seite 44	Die heutige SG-Arbeit aus der Sicht der „Alten HSV-Mitstreiter“
Seite 47	Jubiläumsgrüße vom DHB-Präsidenten Bernhard Bauer
Seite 49	Bericht vom HSV-Handballobmann Jürgen Koglin
Seite 51	30 Jahre SG-Bundesligatreffen der „Old-Boys“
Seite 53	SG-Jubiläums Epilog vom HSV-Vorsitzenden
Seite 55	25 Jahre SG Flensburg-Handewitt
Seite 55	Die Erfolge der SG Flensburg-Handewitt
Seite 56	Die Sparten Aufbauzeit des Handewitter Sportvereins
Seite 58	Fahrten, Freundschaftsbegegnungen, DFJ u. Jugenderholung
Seite 67	Fazit der ehrenamtlichen Zusammenarbeit für den Sport In Handewitt

Geschichtsepisoden des Handewitter Sportvereins vom Ehrenvorsitzenden Günter Ahlers

Vorwort: Folgen der Bücher- und Aktenvernichtung im Sportzentrum

Bedingt durch den HSV-Geschäftszimmerumzug, aus den Räumlichkeiten der ehemaligen Sonderschule-Handewitt in den Hallenvorraum der Wiking-Halle, wurden in der Zeit von 1998 bis in das Jahr 2001 alle Aktenordner, Bücher und Sportbilder- drei Alben- vom Handewitter Sportverein und von der SG Weiche-Handewitt mit Hilfe eines Schredders vernichtet.

Die schriftlichen „Zeugnisse der Vergangenheit“ beinhalteten kassentechnische Unterlagen, Bilanzen der einzelnen Wirtschaftsjahre, Veranstaltungs- und Tätigkeitsberichte der einzelnen Sparten, diverse Sportreisen- und Jugendfahrtenberichte vom Jahr der Vereinsgründung, bis in das Jahr 1990.

Deshalb war es nicht einfach für die ehemaligen und gegenwärtigen Handewitter SG-Mitstreiter das Jubiläumsheft des HSV: „40 Jahre SG“ zu erstellen.

Dank des Sportfreundes Carsten Andresen, damals Vereinswirt in der Wiking-Halle, konnte er zwei SG-Akten (über das Länderspiel: Polen gegen Sowjetunion von 1980, dann eine Sonderspielabrechnung vom Barcelona-Spiel in 1986, das SG-Aufstiegsspiel 1980 in Handewitt und in Berlin und eine Deutsch-Französische Jugendreise von 1976 und eine „Jugenderholungsmaßnahme-Abrechnung“ Walchensee 1986), vor der Vernichtung retten. So konnten die „Alten-Mitstreiter“ wenigstens einige Berichte aus den Aufzeichnungen dokumentieren und in diese HSV-Chronik mit einbringen.

Was in diesem Zusammenhang besonders schmerzt, das die Akte 1971: Jugendreise nach Göteborg mit dem „Schwarz-Weiß Film“: Das Handballendspiel der HSV-Knaben gegen Reykjavik mit der großen Zuschauerkulisse, ferner die Akte 1972: Jugendreise nach Kopenhagen mit der gesamten Handball-Jugendabteilung, dann zwei Bilderalben und Berichte vom Bundesliga-Aufstieg 1984 und diverse Unterlagen über Sportreisen nach Westberlin, Luxemburg und DDR-Sportreisen mit vernichtet wurden.

Nun aber zu den Geschichtesepisoden der HSV-Chronik

„Die Gründung“

Anno 1960, im HSV-Gründungsjahr, 15 Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges, hatte man in Handewitt das Flüchtlings- und Heimatvertriebenenproblem durch den Bau von Siedlungshäusern gelöst und die ersten Einfamilienhäuser wurden sogar gebaut. In der noch kleinen Dorfgemeinde erwachte der Wunsch, endlich einen Sportverein zu gründen. In den 30er Jahren scheiterte der erste Gründungsversuch durch den NS-Staat. Dafür gab es die SA, die NS-Frauenschaft, die Hitlerjugend und für die weibliche Jugend, die BDM-Organisation, wo neben der vormilitärischen Ausbildung und im Rahmen der Volkserziehung auch Sport getrieben wurde. Schon am Anfang der 50er Jahre wurde vielfach Anlauf genommen, einen Verein zu gründen. Sportfreund Hein Diener zum Beispiel versuchte es mit Feldhandball über die Landjugend, aber Hein Diener verzog bald nach Pahlhude und der Handewitter Handball schlief wieder ein. Endlich war es soweit! - Die „Vereinsgründungsmotoren“ der Nachkriegszeit waren gleichzeitig die ersten HSV-Funktionärsmitstreiter der aller ersten Stunde.

Es war der Fuhrunternehmer **Heinrich Ahrens**, als 1. Vorsitzender, ferner der Landwirt **Carsten Andresen** sen., als 2. Vorsitzender und Fußballobmann war der selbständige Schmied **Horst-Peter Möller**, alle wohnhaft in Handewitt.

Gründungsdatum des Handewitter Sportvereins ist der 15. Januar 1960, laut protokollierten Aussagen der Hauptgründer: Heinrich Ahrens, Carsten Andresen und Horst-Peter Möller und schriftlicher Urkunde des Kreissportverbandes Flensburg-Land.

Im Oktober 1963 wurde ich kommissarisch als Jugendwart und als Schriftführer in den geschäftsführenden Vorstand des Handewitter SV gewählt (bis 1968). Ich habe bis Dato bei allen Vorstandssitzungen und Jahreshauptversammlungen das Protokoll geführt und kann dadurch, aus der heutigen Sicht, die Vorstandsarbeit der beiden Vorstandsmitglieder Heinrich Ahrens und Carsten Andresen sen. rückwirkend beurteilen, da ich als Handballabteilungsleiter oder Handball-Ligamanager und selbst 16 volle Jahre als erster Vorsitzender im Handewitter Sportvereins noch tätig war.

Fakt ist: Alle „Drei Gründer“ übernahmen Verantwortung und brachten, beziehungsweise opferten ihre Freizeit und ihr „Eigengeld“ für den Sport in Handewitt, und wurden 1975, im Rahmen der HSV-Jahreshauptversammlung (H.-P. Möller 1998) als HSV-Ehrenmitglieder gekürt.

Die „Drei HSV-Gründer“ waren treue Anhänger der SG Weiche-Handewitt (Dauerkarteninhaber der Haupttribüne). Manch PKW der SG-Ligaspieler wurde von Heiner Ahrens fachmännisch gewartet und repariert. Auch stellte er sich als Fahrer mit seinem PKW bei den „Mittwochs-Auswärtsspielen“ der SG Weiche-Handewitt zur Verfügung. „Nochmals DANKESCHÖN Heiner!“

In diesem Zusammenhang zwei Richtigstellungen:

In der neuen Amts-Chronik Handewitt, auf Seite 393. Dort steht geschrieben: Und manche Begebenheiten erinnerten an einen „Wald- und Wiesenverein“. Es soll nicht nur ein Gerücht sein: Als die Jahreshauptversammlung zu jener Zeit feststellte, dass die Rücklage etwa 500,- DM umfassen würde, kamen zehn Mucktöpfe auf den Tisch.

Wahr ist: Es waren nur 6 Muckpötte. Die wurden nach Ende der JHV aufgetischt.

Fakt ist: Diese „Pötte“ gingen nicht auf „Vereinskosten“, sondern wurden vom Bürgermeister Andreas Andresen, vom Sportfreund Peter Jessen und von den beiden HSV-Vorstandsmitgliedern Carsten Andresen sen. und Heiner Ahrens gezahlt (ich war live dabei, denn ich saß mit am Vorstandtisch).

Zweite Richtigstellung: Auf Seite 394 der neuen Amts-Chronik Handewitt wird der Rücktritt des 1.HSV-Vorsitzenden Carsten Andresen, sen. nach einer scharfen Kritik aus der Jahreshauptversammlung angesprochen.

Fakt ist: Es lag eine Rücktrittsvorankündigung vor. Schon im Jahre 1968 wurde ich vom 1.Vors.Carsten Andresen sen. und vom 2.Vors. Heiner Ahrens gebeten, bei der nächsten HSV-Jahreshauptversammlung den Posten des 1. HSV-Vorsitzenden zu übernehmen, da Carsten Andresen sen. aus gesundheitlichen Gründen sich nicht mehr zur Wahl stellen wollte. Ich lehnte ab, da ich gerade beim Kreishandballverband und beim KSV Flensburg-Land Ämter übernommen hatte.

Die Vorsitzenden des Handewitter Sportvereins seit 1960

- | | | |
|-------------------|-----------|-------------------------|
| • 1960 bis 1962 | 2 Jahre: | Heinrich Ahrens+ |
| • 1962 bis 1969 | 7 Jahre: | Carsten Andresen, sen.+ |
| • 1970 bis 1972 | 2 Jahre: | Horst Andresen |
| • 1972 bis 1974 | 2 Jahre: | Holger Claussen+ |
| • 1974 bis 1990 | 16 Jahre: | Günter Ahlers |
| • 1990 bis 1997 | 7 Jahre: | Hinrich Sellmer+ |
| • 1998 bis 2001 | 3 Jahre: | Jörn Andresen |
| • 2001 bis 2004 | 3 Jahre: | Horst Wenzke+ |
| • 2004 bis „Dato“ | 12 Jahre: | Horst Fleischmann |

Wie kam es zur Handballspartengründung im HSV?

Es war im April 1966, im Gasthof Handewitt. Die Handewitter Schützen hatten gerade ein Vergleichsschießen mit dem Unteroffizier-Korps der Bundeswehr aus Flensburg-Weiche erfolgreich beendet und saßen gemeinsam in der großen Gaststube gemütlich beisammen, als Neubürger und „Neulehrer“ Horst Andresen, zur späten Stunde, den Gastraum betrat. Eigentlich wollte er nur ein paar Zigaretten holen, doch Günter Ahlers, der den Lehrer dank eines kurzen Intermezzos beim TSV Lindewitt kannte, konfrontierte ihn mit einer überraschenden Frage: „Hättest du Lust, in Handewitt eine Handballmannschaft mit zu gründen?“ – Horst Andresen setzte sich zu Günter Ahlers und Schützenbruder Peter Schwennsen. Man wurde sich schnell einig. Ein erster Gegner wurde noch am Abend gefunden, und das wurde das Unteroffizier-Korps, die noch am Nebentisch saßen. Neben den drei Gründungsvätern liefen für Handewitt noch die Schützenbrüder Peter Beckmann, Benno Claussen, Alfred Niculski, Wolfgang Joosten, Johannes Tuitjer, Johannes Petersen (Busch) und „Sandalentorwart“ Christian Jürgensen auf. Die Partie ging zwar verloren, das Fundament für eine Handballsparte war aber gelegt. So konnte Handballobmann Horst Andresen in der Jahreshauptversammlung 1967 folgendes verkünden: „Im Sommer 1966 haben wir unsere Handballabteilung gegründet. Zurzeit hat der HSV eine Knaben, eine Schüler – beide Mannschaften trainiert von Günter Ahlers, ferner eine Jugend und eine Männermannschaft – beide Teams trainiert von Horst Andresen.“

Unter der Leitung von Horst Andresen und Günter Ahlers gedieh der Handewitter Handball prächtig. Vor allem für den Jugendbereich war es von Vorteil, dass der Lehrer Horst Andresen als „Brücke“ zur Schule fungierte und viele Kinder vom Handball im Verein überzeugte.

Zum „Flaggschiff“ des Handewitter Sportvereins entwickelte sich aber die Männermannschaft, vorwiegend ein Verdienst von Günter Ahlers, der als Ligamanager, durch seinen Beruf und durch seine Verbandsarbeit vielfältige Kontakte besaß. So verstand er es, zwei seiner Kollegen aus der Betriebsmannschaft des Finanzamtes Flensburg zu einem Wechsel nach Handewitt zu überreden. Es waren der Torwart Detlef Keymel und Rückraum-B-Nationalspieler Günter Wilkat, ehemals Flensburg 08.

Die Heimspiele wurden in der Nachbargemeinde Schafflund, jeweils sonntags, um 19:30 Uhr ausgetragen. Man spielte „Oben mit“, zur Freude von Kassenwart Klaus Sörensen und der Kassiererin Gisela Spangenberg, die immer öfter ein „ausverkauftes Haus“ vermeldete. Im Sog der Männermannschaft wuchs die Handballsparte, auch im weiblichen Bereich stetig. Erfolge konnten in allen Altersklassen verbucht werden. Zudem wurden mit Carsten Andresen und Wolfgang Liepolt zwei HSV-Ligaspieler in die Stadtauswahl Flensburg berufen.

Die Knaben wurden 1971 und 1972 Kreis- und Bezirksmeister und gewannen mehrere Pokalturniere. Den Höhepunkt erlebten diese Knaben beim einwöchentlichen Skandinavien-Jugendhandballturnier in Göteborg. Sie beendeten das Mammutturnier als erste Deutsche Jugendmannschaft siegreich und gewannen den Skandinavien-Cup.

Vor über 6000 Zuschauer gewannen sie im Endspiel gegen Reykjavik Island mit 3:2.

Das Medieninteresse war damals groß aufgezo-gen. Das schwedische Fernsehen berichtete live. Die Zuschauerkulisse und die Gesamtorganisation des schwedischen Handballverbandes war beeindruckend und heute noch, nach über 40 Jahren, kommen die „Alten Knaben“ von damals immer noch ins Schwärmen, wenn man über das Thema Göteborg spricht. Als sehr große Überraschung und auch beeindruckend war damals „Der große Bahnhof“ bei der Rückkehr in Handewitt. Fast das ganze Dorf und Bürgermeister Andreas Andresen empfingen die Skandinavien Cupsieger wie einen Weltmeister. Hans-Wilhelm Hansen, Frank Lawrenz, Arno Bromberg, Reinhard Bahr, Bernd Tuitjer, Andreas Schwennsen, Jens Ahlers, Frank Gerlach, Torsten Heuer und Dirk Hantusch waren die ersten „Handballhelden“.

Trainer der Knaben war Günter Ahlers, der damals noch als Handballobmann agierte. Mannschaftsbetreuer, der 2. HSV-Vorsitzende, Wolfgang Gerlach.

Vom Ministerpräsidenten Gerhard Stoltenberg wurden 3.000,00 DM Prämie für die Cup-Verteidigung überwiesen. Die Begeisterung in der gesamten Jugendhandballabteilung war riesengroß.

Unter der Leitung von Günter Ahlers und Dolmetscher Heinrich Böwadt, fuhr die gesamte HSV-Handballjugendabteilung im männlichen und weiblichen Bereich, ein Jahr später, mit zehn Mannschaften, es waren 134 Nachwuchs-Handballer und 11 Betreuer, in vier Reisebusse nach Kopenhagen, zum einwöchentlichen Skandinavien-Cupturnier. Dieses Mal kehrten die Handewitter ohne Sieger in ihre Heimat zurück, dafür hatten sie viel Handball gespielt, Sportfreundschaften geschlossen und viel gesehen vom schönen Kopenhagen.

In der Handballabteilung lief alles gut. Was in Handewitt fehlte, war eine Sporthalle. Und es sollte bald klappen! Einen wesentlichen Anteil hatten die HSV-Handballgründer und „Handballmotoren“ Horst Andresen und Günter Ahlers am Bau der heutigen Wiking-Halle. Ihren sportlichen Einsatz und die Zusammenarbeit mit der Schule und der Politik, die sie von der Notwendigkeit einer Großsporthalle überzeugte, ist es zu verdanken, dass dem Leistungssport und den Breitensport eine vorbildliche Sportstätte geschaffen wurde.

Als Mitgift für die spätere „SG-Ehe“ brachte der HSV, sportlich gesehen, etwa 200 Heimspielzuschauer, acht Handballtrainer mit Übungsleiterausbildung, sowie 18 Mannschaften im Jugend- und Erwachsenenbereich. Außerdem brachte der HSV internationale und nationale Freundschafts-Vereine aus Skandinavien, Luxemburg, Frankreich und Westberlin mit.

Wirtschaftlich gesehen, konnte der Handewitter Sportverein „Schwarze Zahlen“ in der Vereinsbilanz vorweisen.

Fazit: Der HSV war sehr gut gerüstet für eine Handballspielgemeinschaft!

Wie kam es, vor über 40 Jahren, zur Handball- Spielgemeinschaft mit dem ETSV Flensburg-Weiche und dem Handewitter SV?

Von Peter Holpert und Günter Ahlers

Fakt ist: Die Idee eine Handballspielgemeinschaft zwischen dem Handewitter Sportverein und der ETSV Flensburg-Weiche zu gründen, wurde vor über 40 Jahren im Rahmen der KHV-Jugendhandball-Meisterschaften auf dem Kleinfeld am Samstag, den 06. April 1974, auf dem damaligen Sondersportplatz, neben der Bundesstraße in Weding geboren, wo heute Einfamilienhäuser stehen.

Verantwortlich dafür waren der damalige Vorsitzende des Handewitter SV **Günter Ahlers** und der damalige Handballobmann und Ligatrainer des ETSV Weiche **Peter Holpert**.

In einer „Blitzaktion“, eingefädelt durch Peter Holpert, kam es noch an diesem Samstag auf dem Wedinger Sportplatz zum ersten Treffen der beiden Vereinsvorsitzenden Manfred Werner und Günter Ahlers. – Der HSV-Vorsitzende Günter Ahlers gab sein „SG-Angebot“, Manfred Werner sagte gleich „Ja!“ – „Es war wohl Liebe auf dem ersten Blick!“

„Versammlung hier – Versammlung da“ und unter Zeitdruck wurde die SG-Satzung nach den DHB-Richtlinien von den beiden Handballobleuten Peter Holpert (ETSV) und Horst Andresen (HSV) erarbeitet und die „Wann – Wer - Wie – Wo – Was“ Fragen geklärt.

Am 16. April 1974, nach nur zehn Tagen Vorarbeit, gründeten der HSV-Vorsitzende **Günter Ahlers** und der ETSV-Vorsitzende **Manfred Werner** im Beisein der Vorstandsmitglieder beider Vereine Horst Andresen, Dieter Heuer, Dieter Petersen, Klaus Sörensen (alle vom HSV), sowie Peter Holpert, Peter Link, Johannes Wanger und Hatti Suhr (alle ETSV), nach Absegnung der neuen SG-Satzung, die neue Handballspielgemeinschaft und gaben ihr den Namen:

SG Weiche-Handewitt

Laut SG-Vertrag soll die Handballspielgemeinschaft sowohl die Bildung von Leistungsmannschaften, als auch die Absicherung der Breitenarbeit im Jugend- und Erwachsenenbereich ermöglichen.

Ferner wählten die o.g. Vereinsvorstandsmitglieder beider Vereine Horst Andresen als Leiter der neuen Handballspielgemeinschaft.

Die SG-Ligaspieler „DER ERSTEN STUNDE“ waren:

Nanna Schmidt, Hartwig Schlüter, Günter Koch, Ralli Schmidt, Wolfgang Kretschmer, Wolfgang Lambertsen, Detlef Matthiesen, Carsten Andresen, Jonny Petersen, Bernd Jensen, Jörg Pawlowski, Hartmut Carstensen, Kai Jensen und Wolfgang Liepolt. Trainer: Peter Holpert.

1974: Die SG Weiche-Handewitt spielt in der Oberliga

Schleswig-Holstein

1976: Der erste Aufstieg in die Regionalliga

Damals die zweithöchste Spielklasse in der BRD. Die SG hatte mit Carsten Andresen, „Woller“ Kretschmer, ganz besonders mit Host Petschull, Lothar Raasch, Wolfgang Lambertsen „Ralli“ und „Nanna“ Schmidt ihre ersten Spielerpersönlichkeiten. Trainer war: Harald Mikolayczak.

Noch im selben Jahr stießen weitere beachtenswerte Verstärkungen von Schleswig 06 zum Aufsteiger SG Weiche-Handewitt. Es waren Trainer Henning Lorenzen, Peter Rickertsen, Jan Glöe und Holger Thiesen.

SG-Sonderveranstaltungen: Aufwertung und Festigung des Handballstandorts in Handewitt

Da Günter Ahlers seine internationalen Veranstaltungserfahrungen, als Vorstandsmitglied beim KHV Flensburg und beim Kreissportverband Flensburg-Land, beziehungsweise als ehrenamtlicher Mitarbeiter auf dem Jugendhof Scheersberg, seit 1968 gesammelt hatte und dadurch persönliche Sportfreundschaften mit einigen Funktionären und Sportlern des Ostblocks, wie zum Beispiel, schon im Jahre 1971, mit dem polnischen Nationaltrainer Jerzy Till, den Schatzmeister des polnischen Handballverbandes Alexander Danielewitz oder 1972 mit den sowjetischen Staatstrainer A. Jertuschenko und den sowjetischen Mannschaftsarzt Dr. R. Zubov, ferner den jugoslawischen Staatstrainer Vlado Stenzel weiterhin pflegte, hatte er zunächst diverse Sonder-Spielangebote erhalten und auch ausgenutzt.

Diese Sonderspiele hatten gerade nach der SG-Gründung, wo man noch „Drittklassig“ oder „Zweitklassig“ war, und durch den Bau der Handewitter Großsporthalle (Wiking-Halle), sportlich und wirtschaftlich gesehen seinen Grund, den Handballsport und den Handballstandort in Handewitt aufzuwerten und zu festigen.

Unter seiner Regie und persönlicher Leitung wurden vom HSV-Vorsitzenden und SG-Mitpräsidenten Günter Ahlers, ab 1975, nach dem Bau der heutigen Wiking-Halle, internationale und auch nationale Klubs und Nationalmannschaften in seinem Heimatort vorstellig. Zum Beispiel: HC Warschau, Spojia Gdansk, Grunwald Poznan (Posen), Krakau, Dugla Prag, Partisan Belgrad, Zagreb, Moskau, Skif Krasnodor, Budapest, Tatabania Ungarn, Uni Kyoto Japan und FC Barcelona. Ferner die Nationalmannschaften der Volksrepublik Polen, der Sowjetunion, von Südkorea, der USA und im Jahre 1978 gegen den „frischgebackenen“ Weltmeister Deutschland.

Ein Höhepunkt war das Spiel SG Weiche-Handewitt, am 26.Juli 1978, gegen den „Frischgebackenen“ Weltmeister Deutschland, mit dem ehemaligen Jugoslawischen Erfolgstrainer Vlado Stenzel, dank der seit 1969 bestehenden Sport-Freundschaft mit Günter Ahlers.

Am 08.Januar 1980 fand sogar das Länderspiel, im Rahmen des Ostsee-Pokals in Handewitt statt: Volksrepublik Polen gegen die Sowjetunion.

Hier noch eine Richtigstellung:

In der neuen Amts-Chronik Handewitt, auf Seite 396, wird die SG-Sonderhaftung durch Gastwirt Holger Claussen falsch dargestellt.

Ich erkläre hiermit: Der Vereinswirt Holger Claussen war weder Partner oder weder Sponsor der SG-Sonderveranstaltungen.

Eine Ausnahme gab es, für die Bewirtung, beim Länderspiel Polen gegen die Sowjetunion. Nach Spielende und nach Ende der öffentlichen Pressekonferenz im Sportzentrum, fand im Gasthof Handewitt (Holger Claussen), in der Osterstraße, für die beiden Nationalmannschaften und Ehrengäste ein Bankett statt. Diese Kosten wurden vom Kreis Schleswig-Flensburg übernommen.

Generell wurde vor jedem Sonderspiel von mir, als Veranstalter die wirtschaftliche Betrachtungsweise, in Zusammenarbeit mit dem SG Kassenwart Klaus Sörensen, mit herangezogen. Für die Ostblockmannschaften war vorgeschrieben, für Unterkunft und Verpflegung aufzukommen und zusätzlich 3.000,- DM bis 10.000,- DM pro Spiel an den örtlichen zuständigen Sportverband des Ostblocklandes zu überweisen.

Um ein Minusgeschäft zu vereiteln, wurden von uns die Zuschauereintrittspreise festgesetzt. Als Unterkünfte, immer mit Vollpension, dienten die Hotels in Glücksburg, Flensburg, Schafflund oder Wallsbüll.

Finanziell und sportlich gesehen, war jede Veranstaltung ein Erfolg! Von 1975 bis März 1990 sind vom Veranstalter durch die o.g. Sonderspiele für die SG Weiche-Handewitt ein Reingewinn von über 60.000,- DM erzielt worden.

(Abrechnungsbeispiel „Sonderspiel gegen FC Barcelona in 1986“. Seite 14: Einnahme- und Ausgabenübersicht, Seite 15: Rechnungen vom Hotel Utspann)

Sonderveranstaltung „Abrechnung Barcelona“

SG Weiche-Handewitt

SPIELGEMEINSCHAFT ETSV FLENSBURG-WEICHE e. V. - HANDEWITTER SPORTVEREIN e. V.

Mitglied im Landeshandballverband Schleswig-Holstein



SG Weiche-Handewitt · Sportzentrum · 2397 Handewitt

24.22 für FC Barca

Art der Veranstaltung : FC Barcelona

Datum : 02. Sept. 1986

22 Personen u. H.
26 Pers. Mittag (Bis 10.2X)
85 Pers. Abendessen

Einnahmen :	Ausgaben :
Eintrittsgelder	Unseresher 700,-
Eintrittsgelder : 10.709,- DM	Schiedsrichterergeb. : 50,- DM
Meldegelder : — DM	Kosten für Pokale : 140,- DM
Spenden : — DM	Abr. Fahrtkosten : 4.000,- DM
Verkauf Getränke : — DM	Hallenmiete Hotel + Mittagessen : 1329,20 DM
Verkauf Wurst pp. : — DM	Kosten Kampfgericht : 100,- DM
Sonstige Einn. : — DM	Kosten Helfer Essen : 1527,50 DM
	Einkauf Getränke SG Barca : 50,- DM
	Einkauf Wurst pp. DHB : 300,25 DM
	Sonstige Ausgaben : 50,- DM
Gesamteinnahmen : 10.709,- DM	Gesamtausgaben : 8246,95 DM

Einnahmen : 10.709,- DM

Ausgaben : 8.246,95 DM

Überschuß/
Defizit : 2.462,05 DM

Die Richtigkeit der Abrechnung
bestätigt :

gesehen u. überprüft
5.09.86
Klaus Soransen SG-Kassenwart
Henning Loranzen SG-Leiter
Manfred Warner Liga-Osmann

Sonderveranstaltung „Hotel Utspann“

Hotel-Restaurant „Utspann“

Hauptstraße 47 · 2391 Schafflund
Telefon 04639-12 02

RECHNUNG SG-Weiche Handewitt

11 Doppelzimmer a	70	770
25 Mittagessen a	15	225
24 Eis a	4,50	108
25 Flaschen Bier a 2,50	2,50	125
30 Cola, Brauer Soft a 2,50	2,50	75
21 Tassen Kaffee a 2,20	2,20	46 20

Hotel-Restaurant „Utspann“

Hauptstraße 47
2391 Schafflund

Im Endbetrag sind 14 % MwSt. Endbetrag 1329 20

DM enthalten Betrag dankend erhalten

3.9.86

Datum Unterschrift des Inhabers oder Bevollmächtigten

IDEE

Hotel-Restaurant „Utspann“

Hauptstraße 47 · 2391 Schafflund
Telefon 04639-12 02

RECHNUNG SG-Weiche Handewitt

Essen für 85 Pers
a 14,- 1190 00

54 Fl. Bier a 2,50 135 00

Selter, Kola, Soft, 87a 2,50 202 50

Abend!

Hotel-Restaurant „Utspann“

Hauptstraße 47
2391 Schafflund
Telefon 04639-12 02

Im Endbetrag sind 14 % MwSt. Endbetrag 1527 50

DM enthalten Betrag dankend erhalten

3.9.86

Datum Unterschrift des Inhabers oder Bevollmächtigten

IDEE
PUNKT
SERVICE
FÜR GASTGEBER & GASTGEBERINNEN
LEBENSSTIL HANDEWITT

BELEBT DEN GEIST
UND SCHONT DEN MAGEN

IDEE
KAFFEE

Unterkunft-Kosten

für FC Barcelona

v. 2. auf d. 3. Sept
1986

Gemeinsames
Bankett am 2./9.86

FC-Ba = 22 Pers

SG mit 2 = 38 Pers

SG-Vorst.

Schiri/Büroff 25 Pers

Dolmetscher

Insgesamt 85 Pers

Durch die Pressekonferenzen und Beziehungen zur damaligen Presse gelang es Günter Ahlers, die öffentliche Hörfunkveranstaltung, im Jahre 1978, „Sport im Norden. Live aus dem Sportzentrum Handewitt“, des NDR 3 mit Sportreporter Rudi Michel, „an Land zu ziehen“.

1978: Horst Andresen verlässt den HSV- und SG Vorstand, um nur noch Gemeinde- und Kreispolitik zu machen. SG Ligatrainer Henning Lorenzen wird neuer SG Leiter.

1978: Die DHB-Pokalsensation: „Unter den letzten Vier“ Der erste Sponsorenvertrag für die SG

Die SG Weiche-Handewitt, als Regionalmannschaft (zweitklassig), steht am 10. Juni 1978 mit Ihrem Trainer Henning Lorenzen in Gummersbach, gegen den dortigen VfL im Halbfinale um die Deutsche Pokalmeisterschaft! – Jedoch verlieren sie sehr unglücklich mit 16:13 (7:7) Toren.

Es waren die damaligen SG-Ligaspieler: Peter Rickertsen, Nanna Schmidt, Ralli Schmidt, Holger Thiesen, Jan Glöe, Carsten Andresen, Lothar Raasch, Woller Kretschmer, Leve Vollquardsen, Michael Koglin, Pifke Nikolaisen und Klaus Schulze.

Zurück zum DHB-Halbfinale: Weiche-Handewitt verliert in der Gummersbacher Halle sehr unglücklich. Die SG durfte wohl nicht gewinnen, denn 4 von ihnen erzielte Tore aus dem Rückraum, die wegen Foulspiels der Gummersbacher Abwehr von den Schiris nicht gegeben wurden – dafür gab es jedes Mal einen „Neunmeter“ Freiwurf für die SG – stellte den Spielverlauf „auf dem Kopf“.

Nach Spielende saßen die SG-Spieler und die SG-Funktionäre total enttäuscht in der Umkleidekabine, auch Trainer Henning Lorenzen hatte „Rote Augen“. Mehrmals wurden die SG-Funktionäre aufgefordert zur Pressekonferenz zu kommen. Manne Werner und Günter Ahlers versuchten ihren Trainer zu beruhigen.

Plötzlich wurde die Kabinentür aufgestoßen. Sehr aufgeregt und unfreundlich stürzte sich VfL-Manager Eugen Haas auf Günter Ahlers und sprach die letzte Aufforderung aus. Günter Ahlers, damals DHB-Verbandsvertreter der SG, ging sozusagen als Vorhut mit.

Ohne SG-Trainer wurde von Eugen Haas die gutbesuchte Pressekonferenz eröffnet. – Der Journalist vom WDR, Werner Hansch, stellte eine Überbrückungsfrage: „Herr Ahlers, was können sie über ihren Verein und über die Örtlichkeiten der SG Weiche-Handewitt sagen?“

Nach knapp fünf Minuten erschien Henning Lorenzen im Presseraum. Diese Verspätung und das, was der Handewitter Vorsitzende dort vorbrachte, war für die SG wohl „Gold“ wert. Denn Günter Ahlers erhielt, noch während der Pressekonferenz, aus der Hand des Generalvertreters der Sportausrüstungsfirma PUMA, eine Firmen-Visitenkarte, mit der mündlichen Zusage, die SG-Regionalligamannschaft umsonst einzukleiden.

Aber, es sollte anders kommen!

Am folgenden Montag im Hause Ahlers in Handewitt. Ein Anruf aus Herzogenaurach / Bayern. Es war nicht die Firma PUMA, sondern die „Bruder-Firma“ ADIDAS. Beide Firmen haben ihren Sitz in Herzogenaurach, in der Nähe von Nürnberg. Am Telefon: Der Adidas-Manager und ehemalige FTB-Feldhandballnationalspieler Volker Schneller, ein Flensburger Jung, mit dem er in seiner Bundeswehrzeit zusammen Handball gespielt hatte. Beide wurden sich schnell einig.

Zwei Tage später parkte das „Ahlers-Auto“ außerhalb der Garage, denn der Garagen-Innenraum war übervoll mit Adidas-Sportausrüstungsgegenständen.

Der Sponsoren-Ausrüstungsvertrag mit der Weltfirma ADIDAS lief noch bis 1993 und nach dem Bundesligaaufstieg gab es auch noch Adidas-Sponsorengelder dazu.

1981: Folgte noch der 2. Sponsorenvertrag mit der Provinzial Versicherung.

Bedingt durch Günter Ahlers Vorgespräche mit dem Provinzial-Direktor Neumann in Kiel.

1981: „Die SG Weiche-Handewitt ist Norddeutscher Meister!

Mit den Spielern: Nanna Schmidt, Peter Rickertsen, Ralli Schmidt, Bruno Fischer,
Kalle Sowa, Dirk Schmäschke, Peter Knies, Jörg Bahlmann, Holger Hinrichsen,
Holger Thiesen, Uwe Naffin, Klaus Meckes, Rainer Schnoor, und Trainer Wilfried Tetens

Die Berlinreise

„Wenn man Freunde hat.“

Mitte März 1981, vier Spiele vor Saisonschluss der Regionalliga-Punktrunde, war die Norddeutsche Meisterschaft für die SG schon „unter Dach und Fach“ und Aufstiegsspiel-Termin, Spielhalle und die Reinickendorfer Füchse als Gegner schon bekannt.

Der SG-Vorstand hatte genügend Zeit, Quartiere für das erste Hinspiel in Berlin zu ordern. Aber, „Pustekuchen“. – Die SG fand keine Mannschafts-Übernachtungsmöglichkeiten, weder in Hotels, Pensionen oder Jugendherbergen, denn in dem damaligen Westberlin fanden in der ersten Maiwoche mehrere nationale und internationale Treffen statt.

Die Füchse konnte die SG-Mannschaft angeblich nur verstreut in vier verschiedenen Berliner Hotels unterbringen. Das „Tolle Angebot“ wurde von der SG abgelehnt und Günter Ahlers setzte sich nun mit seinem Berliner Freund und 1. Vorsitzenden von Brandenburg 03, Dieter Rieck, in Verbindung.

Da Günter Ahlers drei Jahre zuvor eine Jugenderholungsmaßnahme der Sozialbehörde Berlin, auf Vermittlung von Dieter Rieck, aus der „Patsche“ geholfen hatte, kam zwei Tage später eine Quartierzusage der Sozialpädagogischen Fortbildungsstätte Berlin.

Zwei Bedingungen mussten aber von der SG erfüllt werden: Die SG hat die Fortbildungsstätte in Berlin, von Donnerstag, den 30. April 1981 bis Montag, den 4. Mai 1981, durch ein Vorkommando zu belegen. Da mehrere Mai-Kundgebungen und Demonstrationen angesagt waren, befürchtete man Studentenunruhen. Außerdem wurde gebeten, den Hausmeister der Bildungsstätte beim Zimmer- und Frühstückservice zu unterstützen.

Nachdem die schriftliche Unterkunftsbestätigung der Sozialpädagogischen Fortbildungsstätte Berlins vorlag, wurde, vom SG-Vorstandsmitglied Günter Ahlers, die Sömmeringhalle, einen Tag vor dem Aufstiegsspiel am 2. Mai 1981, in der Zeit von 17:30 bis 20:30 Uhr, für Trainingszwecke der SG Weiche-Handewitt, im Voraus angemietet. Dies geschah unter Mithilfe (als Deckmantel) des Handewitter Freundschaftsvereins, TSV Charlottenburg 58 Berlin.

Ferner wurden vom Vorsitzenden des FC Brandenburg 03, Dieter Rieck ,für die Weiche-Handewitt-Fans in einer Berliner Innenstadt Vorverkaufsstelle, 180 Aufstiegsspiel-Sitzplatzkarten – aus dem Mittelblock – gekauft, denn für die Schlachtenbummler hatte die SG vier Reisebusse nach Berlin geordert.

Das SG-Vorkommando wurde vom Vorsitzenden Günter Ahlers, mit Ehefrau Anni, vom 2. HSV-Vorsitzenden Helmut Schorn, mit Ehefrau Sophia und vom HSV-Veranstaltungsmitarbeiter Siegfried Bromberg gestellt. Pünktlich waren die Handewitter in Berlin eingetroffen und waren angenehm überrascht, als sie die Unterkunft erreicht hatten. Ein umzäuntes Villengelände in Hanglage des Grunewalds, mit Blick auf die Havel und auf den Stößensee.

Gegenüber in der Straße, Am Rupenhorn Nr. 5, das Haus des ehemaligen Boxers Bubi Scholz und fünfzig Meter weiter, in Nachbarschaft, die Villa von Axel Springer. Die SG-Unterkunft ist eine Villa, Am Rupenhorn, und ist ein Haus mit bewegter Vergangenheit. 1928/29 für den jüdischen Kaufmann Paul Lindemann erbaut und wurde 1934 durch den NS-Staat zwangsverkauft.

In der Villa wurden 10 Personen und im Nebengebäude die restlichen Sportler untergebracht. Es wurden 4 Einzelzimmer, drei Dreierzimmer und 9 Doppelzimmer für insgesamt 31 Personen vorbereitet. Die Bettwäsche wurde vom Senat gestellt und von den Damen des Vorkommandos bezogen. Dann die Überraschung: Am Samstagmorgen erhielt Günter Ahlers, über den Hausmeister der Fortbildungsstätte Rupenhorn, die Rechnung für die SG, mit dem Zusatztext:

1. Unterkunft mit Frühstück: 0,00 DM, als einmalige Maßnahme des Senats Berlin

2. Fortbildungsstätten-Gebühr: 121,00 DM

„Berlinreise“

SG Weiche-Handewitt

SPIELGEMEINSCHAFT ETSV FLENSBURG-WEICHE e. V. - HANDEWITTER SPORTVEREIN e. V.
Mitglied im Landeshandballverband Schleswig-Holstein



SG Weiche-Handewitt - Sportzentrum, 2391 Handewitt

An die
Sozialpädagogische Fortbildungsstätte
des Senats von Berlin
Haus Rupenhorn
Am Rupenhorn 5
1000 Berlin 19

Im Sportzentrum:
Geschäftsstelle, Sportplatz, Sporthallen

Spielabschlüsse:
Handball
dienstags 20.00 - 21.30 Uhr

über Geschäftsstelle Tel. (04608) 13 33

Antwort erbeten an: Dieter Rieck, Tel. 213 71 55 (Berlin) Datum 23. März 1981

Sehr geehrte Herren !

Wie uns über unseren Sportkameraden Dieter Rieck mitgeteilt wurde, wären Sie freundlicherweise bereit, unsere Regionalliga-Handballmannschaft der Männer während ihres Berlinaufenthaltes unterzubringen.

Wir waren kurzfristig nicht mehr in der Lage, eine Hotelunterkunft zu finden, da alle Hotelbetten bereits belegt sind. Aus diesem Grunde sind wir für Ihr Entgegenkommen sehr dankbar und wissen Ihre Bemühungen sehr zu schätzen.

Unsere Anreise wird am Freitag, d. 1. Mai 81 erfolgen. Die Rückreise ist für den 3. Mai 81 vorgesehen.

Die genaue Personenzahl der Reisegruppe wird Ihnen im Laufe der nächsten Woche durch Herrn Rieck mitgeteilt. Sie dürfte sich ungefähr um 22 bis 24 Personen belaufen, für die wir 2 Übernachtungen mit Frühstück benötigen würden.

Mit freundlichen Grüßen

*Ich bestätige den o.g.
Termin für ca. 24 Pers.*

Sozialpädagogische Fortbildungsstätte
Haus am Rupenhorn
Am Rupenhorn 5, 1000 Berlin 19
Telefon 305 50 47

Günter Ahlers

(1. Vorsitzender)

Am Samstag, den 2. Mai, gegen 17:00 Uhr, erreichte das SG-Team, aus Handewitt kommend, die Unterkunft „Am Rupenhorn“. Dabei als Anhang, acht Ehefrauen bzw. Lebenspartnerinnen. Um 19:00 Uhr wurde unter der Leitung von Trainer Wilfried Tetens in der Sömmeringhalle trainiert, zum Ärger der Reinickendorfer Fuchse.

Fakt war: Der Berliner Meister war zwei Tage zuvor aus dem jugoslawischen Trainingslager zurückgekehrt und der Vorstand hatte versäumt, rechtzeitig Trainingshallenzeiten beim Sportsenat zu ordern. Sie setzten alle Hebel in Bewegung, um das Hallentraining der SG zu verhindern. Aber alle Maßnahmen der Fuchse waren zwecklos, denn wer zu spät kommt...

In der Sonntagsausgabe einiger Berliner Medien beschwerten sich die „Fuchse“, dass die SG Weiche-Handewitt am Sonnabend vor dem Spiel in der Sömmeringhalle trainieren durfte, sie aber nicht. Am Sonntag um 12:45 Uhr fuhr die SG-Mannschaft von der Unterkunft „Am Rupenhorn“ nach Charlottenburg, in die Sömmeringhalle.

Der Empfang war für die SG-Spieler und den SG-Mitarbeiterstab nicht sehr herzlich. Die Spielerfrauen und die Funktionäre beider Mannschaften standen verstreut im oberen Service-Raum der Veranstaltungshalle, als es draußen plötzlich sehr laut wurde. Alles schaute nach draußen. Aus vier vollbesetzten SG-Fanbussen, die an der Sömmeringstraße parkten, strömten die SG-Schlachtenbummler mit viel Gesang und Getöse heraus. Die Mehrzahl der SG-Fans hatte weiße SG-Shirts an.

Der Fuchse-Vorsitzende Severon tönte: „Von der SG sind keine Karten bestellt worden. Die kommen hier nicht rein, denn wir sind ausverkauft!“

Keine 10 Minuten später, nachdenkliches Fragen und „Großes Staunen“ bei den „Vorstands-Füchsen“, als sie merkten, dass der Mittelblock der Haupttribüne besetzt war mit den „Weißhemden“-Fans der SG Weiche-Handewitt. „Wer hat den SG-Fans bloß die guten Sitzplatzkarten verkauft?“

Voller Stolz schauten die beiden SG-Vorsitzenden Manni Werner und Günter Ahlers auf den SG-Fanblock in der Sömmeringhalle, denn es war das erste Mal, dass so viele, über 200 Schlachtenbummler, zu einem Auswärtsspiel mitgereist waren.

Die beiden Spielergebnisse (Hin- und Rückspiel) sind bekannt; es fehlte nur „EIN Tor“ für den Bundesligaaufstieg.

Wirtschaftlich gesehen konnte die SG zufrieden sein. Aber, die SG hatte einiges dazu gelernt und was ganz wichtig war: Sie hatte an „sportlicher Prestige“ dazu gewonnen.

Heute kann man sagen:

Berlin war damals eine Reise wert!

1981/82: Die SG Weiche-Handewitt spielt in der 2.Bundesliga Nord „Berlinreise“

Reinickendorfer Füchse e.V.

BERLINER TURN- UND SPORTVEREIN VON 1891



Herrn
G. Ahlers
Westerstr. 9
2391 Handewitt

Marion Weyl
Dannenwalder Weg 136
1000 Berlin 26
Tel. 030/4153612

Vereinsheim:
Genfer Str. 33, 1000 Berlin 51
Telefon: (030) 495 52 25

Banken:
Berliner Bank AG, Konto-Nr. 12 091 332 00
Blz.: 100 200 00
Postscheckkonto Bln.-West Nr. 49 307-108
Blz.: 100 100 10

	Ihr Schreiben vom:	Antwort erbeten an:	1000 Berlin	den
--	--------------------	---------------------	-------------	-----

Basketball

Bowling

Boxen

Faustball

Fußball

Gymnastik

Handball

Hockey

Kegeln

Leichtathletik

Schwimmen

Tischtennis

Turnen

Volleyball

Betr.: Bundesliga-Aufstiegsspiel am 3.Mai 1981

Sehr geehrter Herr Ahlers,

für o.g. Sportveranstaltung senden wir Ihnen laut DHB Ausschreibung 16 Teilnehmerkarten.

Bitte beachten Sie, daß unser Ordnungspersonal angewiesen ist, zu den Kabinen nur Personen mit weißen Karten Zutritt zu gewähren. Sollte der Begleittross von Funktionären mehr als 16 Personen betragen, müßten diese bitte über den Haupteingang zu den Kabinen gehen.

Wie mit unseren Herren Severon und Kuhlmeier telefonisch abgesprochen, erhalten Sie außerdem 20 Mittelblockkarten für Ihren Mitarbeiterstab. Es besteht die Absprache, daß wir beim Rückspiel am 9.Mai in Ihrer Halle, für unseren Mitarbeiterstab ebenfalls 20 Karten ohne Berechnung erhalten, die der gleichen Kategorie entsprechen.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Reise nach Berlin und einen schönen Aufenthalt.

Mit freundlichen Grüßen
Reinickendorfer Füchse
Handballabteilung

Weyl
Marion Weyl, Kassenwartin

Tel. 030-873 745

1. Vks. Herr Spöring

AGL-Lt. Herr Goringh

030-304 9514

Vorstand: 1. Vorsitzender Joachim Höber, Tel.: (030) 433 68 24 (priv.), (030) 781 75 27 (gesch.)
 2. Vorsitzender Jürgen Schulz, Tel.: (030) 491 32 45 (priv.), (030) 881 22 17 (gesch.)

Lieferungen und Leistungen werden nur bezahlt, wenn sie satzungsgemäß durch den Vorstand veranlaßt sind!

„Berlinreise“



Sender Freies Berlin
Anstalt des
öffentlichen Rechts

Sender Freies Berlin · Masurenallee 8-14 · D-1000 Berlin 19

Mitglied der
Arbeitsgemeinschaft
der öffentlich-rechtlichen
Rundfunkanstalten
der Bundesrepublik
Deutschland (ARD)

Berliner Bank AG
BLZ 100 200 00
Konto-Nr. 0408 663 500
Postscheckkonto Berlin West
BLZ 100 100 10
Konto-Nr. 766-105

Abteilung
Sport

Telefon 030/308 2685
Zentrale 30 81

Telex 1-82813

Datum

30.4.81

Herrn
Günter Ahlers
Westerstraße 9
2391 Handewitt

Sehr geehrter Herr Ahlers,

hiermit bestätigen wir unsere telefonisch getroffene Vereinbarung,
daß wir Ihnen für die zeitversetzte Übertragung von Ausschnitten
des Handball-Aufstiegsspiel zur Bundesliga: Reinickendorfer Füchse -
SG Weiche-Handewitt am 3.5.81 im 3. Programm für die Fernsehüber-
tragungsrechte insgesamt:

DM 1.500,-- (je Verein DM 750,--)
zahlen werden.

Mit freundlichen Grüßen

SENDER FREIES BERLIN
Abteilung Sport

H. Beyer

„Berlinreise“

Eisner
8.05.81

Kop.: Herrn Isenbart, DFS München

NDR

NORDDEUTSCHER RUNDFUNK
Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts

Postfach 540 460, Gazellenkamp 57, 2000 Hamburg 54

SG Weiche-Handewitt
z.Hd. Herrn Ahlers
Westerstr. 9
2391 Handewitt

Telefon: Sammelnummer 41 31
Tel.-Durchwahlnummer: 413- 4182
Fernschreibnummer: 021 1849
Telegramm-Adresse: Nordfunk
Deutsche Bank BLZ 200 700 00
Konto-Nr. 508911
Postscheck Hamb. BLZ 200 100 20
Konto-Nr. 2002 00 - 201

Hauptabteilung/Abteilung
Sport-Fernsehen
(Bitte in der Antwort angeben)

Ihre Nachricht vom	Ihr Zeichen	Unsere Nachricht vom	Unser Zeichen	Datum
-	-	-	vi	Hamburg, 5.5.1981

Sehr geehrter Herr Ahlers,

hiermit bestätigen wir unsere telefonisch getroffene Vereinbarung, daß wir Ihnen für die Fernsehübertragungsrechte für die Ausstrahlung von zeitversetzten Ausschnitten innerhalb unseres III. Programms vom Aufstiegsspiel zur Hallenhandball-Bundesliga zwischen der SG Weiche-Handewitt und den Reinickendorfer Füchsen am 9. Mai in Handewitt

insgesamt DM 1.500,-- (= DM 750,-- pro Verein)

zahlen werden.

Mit freundlichen Grüßen

NORDDEUTSCHER RUNDFUNK
Hauptabteilung Sport

(Fritz Klein)

Der NORDDEUTSCHE RUNDFUNK kann nur von zwei bevollmächtigten Personen vertreten werden.
Wir bitten, alle Zuschriften ausschließlich an den NORDDEUTSCHEN RUNDFUNK und nicht an Einzelpersonen zu richten.

1982: Die Aufgabenverteilung

Die SG wurde 1974 als „Zwilling“ geboren! Die beiden Vereinsvorsitzenden waren ehrenamtlich im Liga-Management geschäftsführend voll eingebunden und waren nach Innen und Außen präsent für die SG Weiche-Handewitt.

Nach dem Aufstieg in die 2. Bundesliga lastete die Vereinshaftung ganz besonders auf den Schultern der beiden ersten Vorsitzenden Manfred Werner und Günter Ahlers. Um sich nicht zu „verzetteln“, wurden vom SG-Vorstand die Aufgaben der beiden Ligamanager genauer festgelegt. Jeder, was er am „BESTEN“ konnte. Beide waren SG-Vorsitzende und traten nach außen hin gemeinsam auf, zum Beispiel bei Bundesliga-Tagungen oder Staffelpbesprechungen (bis 1982 nur durch Günter Ahlers vertreten).

Im SG-Vorstand agierten der 1. Vors. vom ETSV Manfred Werner, der 1. Vors. vom HSV Günter Ahlers, beide Vorsitzende als SG-Mitpräsidenten, SG-Leiter Henning Lorenzen, SG-Kassenwart Klaus Sörensen, Passwart Dieter Petersen, Jugendwart Christel Temme und SG-Schiedsrichterwart Nico Petersen.

Manfred Werner übernahm das Management und die Verantwortung für alle Auswärtsspiele, und wurde verantwortlicher Mannschaftsbetreuer der SG-Ligaspieler. Das machte er mit „Lust und Liebe!“

Günter Ahlers übernahm die Verantwortung für das gesamte Heimspiel-Management im Rahmen der Bundesligaspiele oder Sonderveranstaltungen in der Wiking-Halle und im Hallenaußenbereich des Sportzentrums Handewitt.

Unter seiner Regie gab es einen reibungslosen Ablauf der SG-Veranstaltungen, dank der Zusammenarbeit mit der SG-Ordnerabteilung, die auch aus Vorstandsmitgliedern der beiden Stammvereine, ferner der Handewitter Feuerwehr und der Polizei bestand.

Sein ganzer Stolz waren diese ehrenamtlichen Mitarbeiter, denn Ordnungsdienst war für alle Ehrendienst. Das „Wir-Gefühl“ konnte nicht besser sein! - Sein Motto: „Der SG-Zuschauer (der Kunde) ist König“. Deshalb war er auch zuständig für die Zuschauerwerbung in Stadt und Land. Er war in Schulen und Sportvereinen vorstellig und organisierte Sonderspiele in den Landkreisen.

Er war für die Sponsoren- und Pressebetreuung, vor und nach den Handballveranstaltungen, im großen Vorstand-Sitzungsraum, in der Nähe des Presseforums, zuständig. Hier trafen sich Wirtschaft, Politik und Sport. Dort wurden Sponsoren vorstellig oder angeworben. Ferner leitete Günter Ahlers, unmittelbar nach Spielende, die Pressekonferenz.

Was heute kaum einer, außerhalb von Handewitt, weiß: Günter Ahlers war der „Erfinder“ der heutigen SG-Hymne. Es war im Jahre 1984. Inspiriert durch die NDR-Sport 3 Sendung, über die Einlaufmusik der Eishockeyspieler im Rahmen der Heimspielveranstaltungen der nordamerikanischen Eishockey-Profiliga Vereine, kam der SG-Veranstaltungsmanager auf die Idee, dies auch bei den SG-Heimspielen in Handewitt einzuführen.

Seine Schallplatte, mit der Opernaufnahme „Carmen“ von Georges Bizets, zweiter Akt: „Auf in den Kampf Torero!“, war sein Favorit für diese Maßnahme.

Zusammen mit HSV-Sportwart Horst-Peter Wilstermann wurde unter technischer Mithilfe von Plattenspieler und Kassettenrekorder die Auflaufhymne erschaffen und von vielen Sportfreunden für „gut“ gehalten. Beide hatten damals, mit diesen klatschbaren Rhythmen, voll ins „Schwarze“ getroffen. Es kam sofort bei den SG-Zuschauern an!

Fakt ist: Seit 1984 lief erstmals in Deutschland eine Bundesliga-Heimmannschaft mit Auflaufmusik auf das Spielfeld und das in der Handewitter Wiking-Halle.

Dieser „SG-Knüller“: „Auf in den Kampf Torero!“, läuft auch heute noch, nach über 30 Jahren, vor jeder SG-Heimspielveranstaltung und ist nicht mehr wegzudenken.

SG-Leiter Henning Lorenzen, der Junggeselle war, hatte nur ein Hobby in seiner Freizeit und das war der Handballsport.

Er übernahm, obwohl er anfangs als SG-Ligatrainer eingesetzt war, die Verantwortung über die restlichen SG-Mannschaften in Zusammenarbeit mit dem Passwart Dieter Petersen, den er gleichzeitig in seinem Aufgabenbereich als Geschäftsführer einsetzte, ferner mit der Jugendwartin Christel Temme und dem Schiedsrichterwart Nico Petersen.

Ganz besonders setzte er sich für den Liganachwuchs im männlichen Bereich ein.

Er verstand es, die besten Leistungsnachwuchskräfte aus unserem Landesteil Schleswig für die SG zu gewinnen. Da nicht alle „Neuen“ sofort in der 1. Mannschaft spielen konnten, wurde aus der SG-Reserve eine reine Leistungsmannschaft, die ab 1982 bis zur SG Neugründung mit dem TSB, unter Mithilfe von seinem Freund und Trainer, Peter Rickertsen, von der Bezirksliga in die Oberliga, in die Regionalliga und weiter in die Zweite Bundesliga Nord aufstieg.

Beruflich fungierte Henning Lorenzen als Staatsanwalt und war dadurch prädestiniert, bei Vereins-Rechtsfragen mit Rat und Tat dem SG-Vorstand zur Seite zu stehen.

Ein sehr wichtiges „SG-Organ“.

Das Herzstück der SG-Weiche-Handewitt

Die Ordner-Abteilung

Von Nico Petersen und Günter Ahlers

Seit dem Regionalliga-Aufstieg und durch die internationalen Sonderspiele, stieg auch die Zuschauer-Resonanz in der Wiking-Halle.

Damit die SG-Veranstaltungen zu der Zufriedenheit des Deutschen Handballbundes (DHB) abläuft, wurde Ende Dezember 1979, im Rahmen der Vorbereitung des Länderspiels: Volksrepublik Polen gegen die Sowjetunion, in der Wiking-Halle, wo die SG als Veranstalter auftrat, die SG-Ordnerabteilung gegründet.

Diese Ostsee-Pokalbegegnung stand unter einer besonderen Brisanz, denn die Sowjetunion war zwei Wochen vordem in Afghanistan einmarschiert. Afghanische und islamische Studentenvertretungen, die in der BRD studierten, hatten öffentlich Drohungen ausgesprochen, alle Ostsee-Pokal-Spiele der sowjetischen Nationalmannschaft zu boykottieren.

Durch diese besondere Aktualität musste SG-Veranstaltungsmanager Günter Ahlers, der für den DHB die Gesamtleitung unter sich hatte, besonders schnell zusätzliche vorbeugende Sicherheitsmaßnahmen in das Veranstaltungsprogramm mit einbauen. Am Veranstaltungstag stellte er, ca. 500 Meter um das Sportzentrum herum, stehende und bewegliche Feldposten ein. Dabei wurde er von der Polizei des Landkreises, der Feuerwehr aus Handewitt, vom Flensburger Schäferhund-Verein und vom Funkklub, sowie durch die Bereitschaftspolizei Eutin, die in „Zugstärke“ zur besonderen Verwendung zur Verfügung standen, besonders unterstützt (siehe Anlagen „Einsatzplan“ Seite 29-31).

Durch diese erfolgreiche Länderspielerfahrung, wurde vom SG-Veranstaltungsmanager, ab Saison 1981/1982, nach dem SG-Aufstieg in die 2. Bundesliga, für die neu gegründete Ordnerabteilung ein Zeit- und Einsatzplan mit Ordneranweisungen erstellt.

Der SG-Schiedsrichter und SG-Altherrenspieler Nico Petersen wurde gleichzeitig Leiter des SG-Veranstaltungsordnungsdienstes.

Nico Petersen war verantwortlich für den Ordnerereinsatz der Heimspiele im Innen- und Außenbereich der Wiking-Halle.

Die Ordner kontrollierten im Außenbereich die VIP-Parkplätze und Eintrittskarten (Vorkontrolle). Sie steuerten den Zuschauerstrom und hielten die Fluchtwege im Innen- und Außenbereich frei und sorgten für freie Zufahrten der Feuerwehr- und Sanitätsfahrzeuge.

Sie waren besonders für die Kontrolle an den Ein- und Ausgängen und zu den Zugängen der Besucherblöcke verantwortlich.

Ferner überprüften sie rechtzeitig im Hallen-Außenbereich die Fans auf unerlaubte Gegenstände und waren für die Sicherheit der Vorhalle, des Kampfgerichtes, des Presse-, Hallen-, Regie- und Ansagetisches, für den Schiedsrichter- und für den Spielerschutz verantwortlich.

Nach „Spielende“ war der Ordnungsdienst zuständig für die Sicherheit der öffentlichen Pressekonferenz, im Forum der damaligen Sonderschule.

Der Leiter des Ordnungsdienstes stand, während der Veranstaltung, ständig im Blickkontakt mit dem Regie- bzw. Ansagetisch und war, in Zusammenarbeit mit dem Ligabetreuer Holger Kühl und mit dem Sportwart Horst-Peter Wilstermann, für das Auflaufen der Mannschaften und das rechtzeitige Einsetzen der SG-Einlaufmusik zuständig.

Nico Petersen war gleichzeitig SG-Schiedsrichterwart. Wer bei der SG als Schiedsrichter fungierte, der war gleichzeitig Mitglied der SG-Ordnerabteilung, somit hatte er keine Personalsorgen in seinen beiden Abteilungen.

Der SG-Ordnungsdienst in der Wiking-Halle wurde ehrenamtlich ausgeführt! Als Dank wurde einmal im Jahr eine „Ordnerreise“ vom Veranstaltungsmanager Günter Ahlers und vom SG-Schiedsrichterwart Nico Petersen ausgearbeitet und durchgeführt.

In der Regel fuhr man am Mittwoch los und kam sonntags wieder zurück. Diese Reisen, bespickt mit Sonderprogrammen, wurden jedes Mal kombiniert mit einem Besuch einer SG-Bundesliga Auswärtsveranstaltung. So fuhr man mehrmals nach Göppingen, ins Moselgebiet, nach Berlin, oder nach Luxemburg und einmal sogar nach Paris.

Anlage „Einsatzplan“

SG Weiche-Handewitt

SPIELGEMEINSCHAFT ETSV FLENSBURG-WEICHE e. V. - HANDEWITTER SPORTVEREIN e. V.

Mitglied im Landeshandballverband Schleswig-Holstein



SG Weiche-Handewitt - Sportzentrum, 2391 Handewitt

An alle Vorstandsmitglieder
und Ordner
nachrichtl. Gemeinde, Polizei, Feuerwehr, Funkclub

Betreff: Ostseepokalturnier 1980

UdSSR - Polen

Dienstag, den 8. Januar

Im Sportzentrum:
Geschäftsstelle, Sportplatz, Sporthallen

Spielabschlüsse:
Handball
dienstags 20.00 - 21.30 Uhr

über Geschäftsstelle Tel. (04608) 13 33

Antwort erbeten an: nur bei Ordnerabsage

Datum 5. Dezember 1979

Hier: Einsatz- und Zeitplan - Allgem.

Veranstalter:

Schirmherrschaft:

Ausrichter:

Gesamtleitung:

Schiri:

Kampfgericht:

Hallensprecher:

Kassenleitung:

Programmverteilung:

Leitung des Ordnungsdienstes:

Hauptidebesetzung:

Obertribünaufgang:

Aufsicht Obertribüne:

Untertribüne/Hauptide:

Untertribüne/Höhe Kampfgericht:

Untertribüne/nach Osten:

Gegenüber der Hauptide:

Ordnungsdienst Barfußgang und

Umkleideräume:

Geschäftszimmerdienst:

Verbindungsmann zwischen Polizei,

Feuerwehr, Funkclub und Einweiser für Parkplätze: Jürgen Spangenberg ✓
Leiter der Funkzentrale

Deutscher Handball-Bund
Kreis Schleswig-Flensburg, Landrat Dr. Korthals

SG - Weiche - Handewitt

Günter Ahlers ✓

Werden vom DHB eingesetzt

Zeitnehmer und Sekretär werden vom LHV eingesetzt

Roland Wedekind

Johannes Wagner ✓ und Klaus Sörensen ✓ 0461/22254

Gisela Spangenberg ✓

Rudi Lachmann

Heinrich Rehpenning und Karl Ramm

Torwart Petersen und Holger Wilstermann

1. vorne: Bubi Heinemann

2. mitte: Helmut Schorn

3. hinten: Jan Glöe

Günter Weinhold, Lothar Zimmermann,
Harry Schmidt, Rudi Lachmann

Uwe Lange, Matthias Sommer

Dieter Petersen, Horst Wilstermann

Dieter Heuer (L) Udo Wagentin (R) Carsten
Andersen (M)

Hauptide nach außen: Feuerwehr

Arbeiter Samariter Bund

Jürgen Spangenberg, Rita Kräber

Bankverbindung: Kreissparkasse Schleswig-Flensburg, BLZ 21550100, Kto. 10.001900

Anlage „Einsatzplan“

<u>Betreuung der Ehrengäste:</u>	Manfred Werner ✓ und Horst Andresen (nur für Stuhlplätze)
<u>Mannschaftsbetreuung UdSSR:</u>	Peter Rickertsen
<u>Mannschaftsbetreuung Polen:</u>	Holger Thiesen
<u>Schiri-Betreuung:</u>	Werner Becher
<u>Pressebetreuung:</u>	Henning Lorenzen ✓ mit den Spf r. Holger Kühl und Horst Torbrügge
<u>Ort der Pressebesprechung:</u>	In der Sonderschule
<u>Ärztliche Betreuung:</u>	Dr. med. Hans Boie und Arbeiter Samariter Bund
<u>Platz des Krankenwagens:</u>	Seitlich der Sporthalle (nach Norden)
<u>Feuerwehr- evtl. Tribünentransport- wagen:</u>	Seitlich der Sporthalle (nach Norden)
<u>Abspielen der Nationalhymnen:</u>	Handewitter Blaskapelle unter der Leitung von Jan Martinen ✓ <i>tel. 1406</i>
<u>Unterkunft:</u>	UdSSR in Hamburg Polen im Grenzhotel Harrislee
<u>Kfz-Abstellplatz für Ordner:</u>	Seitlich der Sporthalle nach Norden
<u>Kfz-Abstellplatz f. Ehrengäste:</u>	UdSSR, Polen (Bus), DHB und Presse auf dem Vorplatz, - Sportzentrum
<u>Parkplätze für Zuschauer:</u>	Schwerpunkt auf Höhe Sonderschule Alter Kirchen- weg in Richtung Bahnübergang und vor dem Bahnüber- gang nach links in die Straße "Am Bahnhof" bis zur Raiffeisenbank (dieser Straßenzug wird als Einbahn- straße ab 8.1.80 erklärt).
<u>Parkplatzeinweiser:</u>	Mit Unterstützung der Polizei, Funkclub, Feuerwehr Peter-Friedrich Jessen und Torben Feddersen. Gleichzeitig Vorkartenkontrolle.
<u>Abschlußbankett:</u>	Vereinsgaststätte Claussen Handewitt für UdSSR, Polen, Schiri und Ehrengäste
<u>Zuschauerverteilung:</u>	350 Sitzplätze Obertribüne 100 Stehplätze Obertribüne 100 Stuhlplätze unten (Ehrengäste, Presse) 750 Stehplätze unten 200 Stehplätze für Jugendliche (<i>35 Mädchen</i>) 1500 insgesamt
<u>Beginn des Aufbaues:</u>	Am Freitag, den 4.1.80 ab 18.00 Uhr Ordnungsdienst und Vorstand
<u>Abbau:</u>	Nach dem Spiel
<u>Fahnenbeschaffung:</u>	Schiri-, UdSSR-, Polen-, BRD - Fahne durch Günter Ahlers bei der Stadt Flensburg
<u>Parkplatzfahnen:</u>	BRD und Schl. - Holstein durch Udo Wagentin
<u>Telefondienst im Geschäftszimmer:</u>	Ab 8.00 Uhr am 8.1.80 Peter Rickertsen, Holger Thiesen, Jürgen Spangen- berg, Henning Lorenzen, Johannes Wacker, Günter Ahlers. <u>Aufgaben:</u> Einweisung Training UdSSR und Polen. Kleine Halle steht auch zur Verfügung. Evtl. Restkartenverkauf.
<u>ACHTUNG:</u> Ab 4.1.80 kein Trainingsbetrieb ab 18.00 Uhr im gesamten Sportzentrum bis einschließlich 8.1.80.	

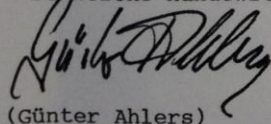
Anlage „Einsatzplan“

Hier Zeitplan Dienstag, den 8.1.80:

- 17.00 Uhr Treffen des Ordnungsdienstes in der Gaststätte Sportzentrum
- 17.50 Uhr Ankunft der Handewitter Blaskapelle (Einweisung durch U. Wagentin)
- 18.00 Uhr Zuschauereinlaß
- ca. 18 Uhr Ankunft UdSSR, Polen und Schiri
- 18.10 Uhr Konzert der Blaskapelle Handewitt bis ca. 18.45 Uhr. Platz der Kapellenmitglieder beim Spiel: Gegenüber der Haupttribüne im Raum ganz rechts (wird freigehalten).
- 18.30 Uhr Erste Pressekonferenz im Regieraum "Mitteilung der Mannschaftsaufstellung"
- 18.45 Uhr Allgem. Begrüßung durch Günter Ahlers
Spielervorstellung (Namen u. Rückennummer) durch Hallensprecher.
- 18.52 Uhr Halle frei zum "Warmlaufen" beider Mannschaften bis 19.22 Uhr.
- 19.22 Uhr Kapellenaufstellung
- 19.23 Uhr Auflaufen der Mannschaften 1) Polen - 2) UdSSR mit Schiri
danach Abspielen der Nationalhymnen 1.) Polen, 2.) UdSSR
- 19.30 Uhr Anwurf
Wichtig! Die Ordner bleiben in ihrem örtlichen Zuteilungsraum bis Spielende!
- 20.45 Uhr ca. Spielende
Geschäftsstelle darf bis 22.15 Uhr nicht betreten werden!
- 21.10 Uhr ca. Pressebesprechung in der Sonderschule "Vorhalle"
Teilnehmer: Alle Pressevertreter, Pressebetreuer, Ehrengäste, DHB, Trainer, Manfred Werner und Günter Ahlers.
Telefonbereitstellung für Presseberichte unmittelbar nach Spielschluß:
1.) Geschäftsstelle 04608 / 1333
2.) Sonderschule 04608 / 6210 und
3.) Grund-u.Hpt-Sch 04608 / 271
Pressebetreuer erhalten Schlüssel von Udo Wagentin.
- 21.00 Uhr Sammeln der Ordner beim Kampfgericht für Abbau. Tribünentische von Harrislee werden gleich verladen (Fahrer Holger Hehne)
- 21.00 Uhr Abrechnung mit dem DHB (Johannes Wagner und Klaus Sörensen)
Unmittelbar nach dem Spielschluß fahren die Spfr. Roland Wedekind und Jürgen Spangenberg in die Gaststätte Claussen zur Bankettvorbereitung. Dabei beachten, daß die Ehrengäste, die nicht bei der Pressekonferenz teilnehmen, mitgeführt werden.
Im Anschluß an die Pressekonferenz findet in der Gaststätte Claussen, Handewitt, das Bankett statt.

Mit freundlichen Grüßen
die

SG Weiche-Handewitt


(Günter Ahlers)

- zu 102 -

1984: Die SG Weiche-Handewitt steigt auf: „In die 1. Bundesliga!“



12.05.1984 – Aufstiegsspiel in der Wiking-Halle

SG Weiche-Handewitt gegen TuS Griesheim 19:17 (11:9)

Das Rückspiel Griesheim gegen SG Weiche-Handewitt endete 26:30 (8:11)

Mit den Spielern: Olaf Lops, Hansi Sievers, Rainer Schnoor, Wilfried Desler, Holger Hinrichs, Jan Glöe, Holger Thiesen, Dirk Schmäsche, Klaus Meckes, Hans-Peter Knies, Klaus-Peter Alwardt, Michael Batschies, Volker Thiesen, und Hans-Peter Petersen. Trainer Peter Rickertsen mit Co-Trainer Pifke Nicolaisen. Betreuer Gerd Buchholz und Holger Kühl. Mannschaftsarzt Dr. Ernst Dünneberger, Masseur Ulli Rähse, Schatzmeister Klaus Sörensen und die beiden Vereinsvorsitzenden und SG-Mitpräsidenten Manfred Werner als Mannschaftsverantwortlicher und Günter Ahlers als Liga-Veranstalter, Presse- und Sponsorenbetreuer.

Die Erfolge der SG Weiche-Handewitt

1976: Der Aufstieg in die Regionalliga

1978: Die DHB-Pokalsensation: „Unter den letzten Vier!“

1981: Die SG ist Norddeutscher Meister!

1984: Aufstieg in die 1. Bundesliga Saison 1984/1985

Saison 1985/1986 - Saison 1986/1987

Dann wieder Saison 1988/89 - Saison 1989/1990

Stolz können die HSV-Mitglieder auch auf ihre alten SG-Nationalspieler sein. So wurde das Handewitter Eigengewächs **Frank Tuitjer** als Jugendlicher, Mitglied der DHB-Auswahl mit mehreren Länderspieleinsätzen, der auch mit der Bundeswehrauswahl Militärweltmeister wurde. Aktuelle Nationalspieler der SG waren damals **Jörg-Uwe Lütt** und überwiegend im B-Team: **Rainer Cordes** und **Michael Menzel**.



„Auf in den Kampf!“ - Für die neue Bundesliga Serie gerüstet

Im Landesteil Schleswig herrschte riesige Begeisterung, denn die o.g. Bundesligaspieler kamen aus dem Kreis Nordfriesland, aus dem Kreis Schleswig- Flensburg und aus Flensburg. Jeder einzelne SG-Spieler war in seinem jeweiligen Wohnort oder in seinem Heimatverein ein Sympathie-Träger der SG Weiche-Handewitt. Für den Handballstandort Handewitt waren sie „Lebendige Litfaßsäulen“, die ständig Handball-Werbung machten für den Handball im nördlichen Schleswig-Holstein.

Die Bundesliga bestand aus 14 Mannschaften und 3 Mannschaften stiegen nach jeder Serie ab. Die SG Weiche-Handewitt schaffte den Klassenerhalt in den ersten beiden Jahren und dass, mit den besten Spieler unserer Heimat! - Heute wäre so eine „Heimatauswahl“ kaum denkbar!

Alle Bundesligaveranstaltungen im Handewitter Sportzentrum waren ausverkauft.

Die SG Weiche-Handewitt machte sich zusammen mit der Handewitter Politik Gedanken, die Sporthalle zu vergrößern und es gab bald „Grünes Licht“.

Richtigstellung „Zum Bau der Osttribüne“,

Siehe neue Amts-Chronik Handewitt – Seite 84 und Seite 397.

Fakt ist: Der Hallenerweiterungswunsch kam von der SG Weiche-Handewitt. Seit der „Zweitklassigkeit“ im Handball waren die Veranstaltungen im Sportzentrum Handewitt ständig ausverkauft. Die ersten Vorgespräche über den Osttribünenanbau wurden offiziell vom Bürgermeister der Gemeinde Handewitt Helmuth Kanzler, in Beisein seines Finanzausschuss-Vorsitzenden Horst Andresen, mit dem 1.Vorsitzenden des HSV und Mitpräsidenten der SG Weiche-Handewitt, Günter Ahlers und später mit dem 1. Vorsitzenden vom ETSV und Mitpräsidenten der SG Weiche-Handewitt, Manfred Werner, den HSV und SG-Kassenwart Klaus Sörensen und SG-Leiter Henning Lorenzen durchgesprochen.

Nach dem Baubeschluss durch die Gemeindevertretung Handewitt wurde vom damaligen Vorstand des Handewitter Sportvereins, vertreten durch den Vorsitzenden Günter Ahlers, den 2. Vorsitzenden Helmuth Schorn, Kassenwart Klaus Sörensen, Sportwart Horst-Peter Wilstermann und Schriftführer Julius Sörensen, folgender Vorstandsbeschluss gefasst, die HSV-Haftung für den Bau der Osttribüne, in Höhe von 90.000,00 DM für das Finanzierungskonzept der Gemeinde Handewitt zu übernehmen.

Da der Handewitter Sportverein als Hausherr des Sportzentrums und Stammverein der SG Weiche-Handewitt fungierte, wurden alle Gespräche, zwischen Politik und Sport über den Bau der Osttribüne nur mit dem Geschäftsführenden HSV-Vorstand durchgesprochen. Ferner wurden diverse Anträge und Verträge für den Bau der Osttribüne nur vom HSV-Vorsitzenden Günter Ahlers unterschrieben oder mit unterschrieben.

Vom Gesamtvorstand des Handewitter SV wurde in Eigenleistung die Sitzplatz-Nummerierung der neuen Osttribüne und die gesamte Raumfläche unter der Osttribüne geplant und gepflastert.

***Eine Einladung ohne Vorankündigung:
„Das Ostseehallentreffen“ mit dem Ministerpräsidenten
Dr. Uwe Barschel***

Am 26. April 1986, im Rahmen der Bundesligaveranstaltung in Kiel, THW gegen die SG Weiche-Handewitt, trafen sich im Hallenrestaurant der Ostseehalle, der Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein Dr. Uwe Barschel und der erste Vorsitzende des Handewitter Sportverein und Mitpräsident der SG, Günter Ahlers. Dieses zwanglose „Meeting“ kam für Günter Ahlers überraschend und ohne Vorankündigung. Eingefädelt wurde es vom damaligen Landtagsabgeordneten Thomas Lorenzen aus Meyn, der gleichzeitig SG-Dauerkarteninhaber und SG-Fan war. – Mit dabei waren der damalige stellvertretende Regierungssprecher und Berater des Ministerpräsidenten und ehemaliger THW-Ligaspieler Herwig Ahrendsen und Thomas Lorenzen.

Nachdem Günter Ahlers, auf Anfrage des Ministerpräsidenten, über die Entwicklung des SG-Sports nach dem Osttribünen-Anbau im Handewitter Sportzentrum gesprochen hatte, waren sich alle einig, dass das Sportzentrum Handewitt ein Zuschauermagnet für den nördlichen Landesteil darstellt, bedingt durch die Bundesautobahn, durch die autobahnähnliche Zubringerstraße nach Flensburg und die beiden Bundesstraßen, die nach oder an Handewitt vorbeiführen. Man stellte fest, diese Straßen ideale Zubringerwege für die Handballzuschauer, aus Nordfriesland, aus dem Kreis Schleswig-Flensburg und aus dem Nachbarland Dänemark sind.

Der HSV-Vorsitzende war total überrascht, dass der Ministerpräsident sehr gut vorbereitet war. Er hatte eine Landkarte vom Landesteil Schleswig vor sich liegen.

Dr. Barschel erkannte, dass die Infrastruktur für den Handballsport stimmte, aber auch wirtschaftlich interessant sei. Originalton: „Herr Ahlers, wir, das Land Schleswig-Holstein haben zur Zeit ein größeres Bauprojekt, das wir noch nicht abgeschlossen haben und zwar den Neubau der Lübecker Musik- und Kongresshalle. Wenn wir das hinter uns gebracht haben, werden wir bei ihnen versuchen, mit der Politik, mit der Wirtschaft und mit dem Sport, gemeinsam das Hallenproblem zu lösen. – Im nördlichen Grenzland gehört einfach eine Sport- und Messehalle hin!“

Leider kam alles anders. Das Schicksal hat es uns sportlich gesehen nicht gegönnt.

Das Resümee des HSV-Ehrenvorsitzenden heute: „Unser Ministerpräsident Dr. Uwe Barschel ist leider am 11. Oktober 1987 gestorben. Aber, die Idee eine Veranstaltungshalle oder ein Stadion zwischen dem heutigen SCANDINAVIAN-PARK in Handewitt und der Flensburger Stadtgrenze, in Richtung CITTI-PARK zu bauen, wird nie sterben! – Sie wird eines Tages, da bin ich fest überzeugt, verwirklicht!“

1987: „Der Abstieg in die 2. Bundesliga“.

1988: „Der Wiederaufstieg in die 1. Bundesliga!“

Die SG Weiche-Handewitt steht ständig im Fokus

Die „Funktionärsmotoren“ der Handballspielgemeinschaft gemeinsam und in voller Harmonie, durch ihre Ehrenarbeit, den SG-Handballsport in Handewitt in „voller Breite“ auf eine solide und dauerhafte Grundlage gestellt.

Für die Leistungsmannschaft entwickelten sich Handballexperten, die in einer SG-Aufbauzeit lebten, die Spitzenhandball und viel Sportgeschichte mit großem Erfolg produziert haben, um den SG-Handball und den Handballstandort in Handewitt aufzuwerten und zu festigen.

Zum Beispiel: Nach dem Bau der heutigen Wiking-Halle fanden diverse Sonderspiele der SG und Länderspiele unter der Regie der SG statt. 1978: Unter den letzten „Vier“, um den Deutschen Handball-Pokal. 1981: Bundesligaaufstiegsspiele gegen die Füchse Berlin (Es fehlte nur ein Tor). Dann der Aufstieg in die „Eliteklasse im Jahre 1984, mit den ausverkauften Bundesliga-Heimspielen, wobei Presse, Funk und Fernsehen im Fokus standen.

Diese „Funktionärsmotoren“, diese natürlichen Vorstandspersonen waren es, die den SG Weiche-Handewitt-Handball und den Ortsnamen Handewitt in ganz Deutschland bekannt gemacht haben.

Primär waren es folgende geschäftsführenden Vorstandsmitglieder:

Der Vorsitzende vom ETSV Weiche, **Manfred Werner**, er war gleichzeitig SG-Mitpräsident (Mithafter), zuständig für Auswärtsspiele und SG-Mannschaftsverantwortlicher.

Ferner der Vorsitzende vom Handewitter SV, **Günter Ahlers**, er war ebenfalls SG-Mitpräsident (Mithafter) und zuständig für alle SG-Veranstaltungen, Pressekonferenzen und Sponsorenbetreuung.

Der HSV-Kassenwart **Klaus Sörensen**, er war gleichzeitig Schatzmeister der SG.

SG-Leiter **Henning Lorenzen**, von Beruf Oberstaatsanwalt, führte das Protokoll bei den SG-Vorstandssitzungen und achtete genau auf die Durchführung und Einhaltung der SG-Vorstandsbeschlüsse, um ein „Macky-Messer-Management“ („Im Dunkeln zu arbeiten“), im Vornherein zu verhindern.

Rückwirkend stellt man fest, dass durch das gute ehrenamtliche Management des geschäftsführenden SG-Ligavorstandes und das „Gute Miteinander“ mit dem Wirtschaftsrats-Vorsitzenden Uwe Carstensen aus Husum, mit den Hauptsponsoren, Werbepartnern, ferner mit dem SG-Förderkreisvorstand, Dr. Hans Boie aus Handewitt, ferner Dr. Peter Eisermann aus Satrup, als 2. Vors. und Kassenwart Hartwig Eggers aus Handewitt und mit den Veranstaltungsordnern, es waren zu 90% Vorstandsmitglieder der beiden Stammvereine, sie alle haben alle gemeinsam die sportlichen und auch wirtschaftlichen Zielsetzungen, nach knapp neun Jahren der SG-Gründung, voll erfüllt und belohnt bekommen, mit dem Aufstieg in die erste Bundesliga und das, mit den besten Handballspielern aus unserem Landesteil Schleswig!

Besondere Bedeutung hierbei hatte auch der jeweilige SG-Ligamannschaftsrat, als Interessenvertretung der Ligaspieler. In Zusammenarbeit mit dem SG-Vorstand wurde vom Liga-Rat, bei jeder SG-Heimspielveranstaltung, in eigener Regie und Verantwortung, eine Heimspiel-Zeitschrift herausgegeben. Somit wurden Ligaspieler ins SG-Management mit hineingezogen. Unser Handewitter Sportverein kann, bei aller Bescheidenheit, auf zwei ehemalige SG-Bundesligaspieler stolz sein, die seit Jahren und heute noch als Bundesligamanager im Fokus stehen. Es sind Thorsten Storm, vom THW-Kiel und Dirk Schmäschke von unserer Bundesliga SG Flensburg-Handewitt. Dirk ist seit 1978 HSV-Vereinsmitglied. Die Gründung der neuen SG bedeutete damals gleichzeitig das Ende der 1974 gebildeten Spielgemeinschaft Weiche Handewitt, die das bislang erfolgreichste Kapitel der Handballgeschichte im Norden von Deutschland geschrieben hatte.

1990: Die Vertragsauflösung – Der nahtlose SG-Übergang –

Weitere Fakten: Da der SG-Partner des Handewitter SV, der ETSV-Weiche, nach 16 Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit den Vertrag der SG Weiche-Handewitt gekündigt hatte, kam es, am 13. März 1990, im Deutschen Haus in Flensburg zum Handballsparten-Zusammenschluss des Handewitter SV mit dem TSB Flensburg. Mit den Unterschriften des HSV-Vorsitzenden Günter Ahlers und dem TSB-Vorsitzenden Frerich Eilts, wurde der Vertrag der SG Flensburg-Handewitt besiegelt. Viele Vorgespräche waren nötig, aber das entscheidende Gespräch beider Vorsitzenden fand am 15. Februar 1990, im Hause von Günter Ahlers, in Handewitt statt.

Am 13. März 1990 wurde zwischen den Vereinen TSB Flensburg von 1865 e.V. und dem Handewitter Sportverein e.V., jeweils vertreten durch ihre Vorstände, nach Zustimmung ihrer satzungsmäßigen Gremien, der Spielgemeinschafts-Vertrag geschlossen. Wo es heißt: Die Handballabteilungen der beiden Vereine bilden mit Wirkung vom 1. Juli 1990 eine Spielgemeinschaft.

Die SG soll im Senioren- und Jugendbereich sowohl der Bildung und Erhaltung des Spitzenhandballs im Großraum Flensburg, als auch der Absicherung der Breitenarbeit dienen.

Henning Lorenzen, vom HSV, wurde von den Vorstandsmitgliedern beider Vereine als SG-Leiter gewählt. Unterstützt wurde er von dem TSB-Handballobmann Hans-Wilhelm Thomsen und vom ehemaligen Geschäftsführer der SG Weiche-Handewitt, dem amtierenden HSV-Handballabteilungsleiter und Pass-Wart, Dieter Petersen.

Ab 01.Juli 1990: SG-Neubildung mit dem TSB als SG Flensburg-Handewitt

Die Gründungsfeier fand, unter der Regie des Handewitter SV, im Porterhaus in Flensburg statt.

Nachdem Vorsitzender Günter Ahlers die 150 geladenen Gäste aus Politik und Presse, Vertreter der Sportverbände, sowie seine alten und neuen Vorstandskollegen und SG-Freunde begrüßt hatte, gestand er zum Abschluss seiner Eröffnungsansprache, dass man sich in Handewitt die Entscheidung nicht leicht gemacht, aber in langen Gesprächen die Voraussetzung für die Fusion erarbeitet habe. „Vertrauen ist das Wichtigste. Wir haben den richtigen Schritt getan“.

Ich bin überzeugt, dass die SG Flensburg-Handewitt eine lange Zukunft haben wird!

Es mögen diesem heutigen Geburtstag noch viele Jahrestage folgen, an denen wir sagen können: „Es war richtig so!“ Auch der Vorsitzende des TSB, Frerich Eilts, war nach wochenlangen, oft zähen und auch schwierigen Verhandlungen, die Erleichterung anzumerken, dass endlich alles unter Dach und Fach abgeklärt war: „Wenn wir weiter Spitzenhandball wollen, gibt es nur diese Lösung:

Gemeinsam wollen wir es nun packen!

1990: Die SG Flensburg-Handewitt spielt in der 2.Bundesliga

Führungswechsel beim Handewitter Sportverein

Günter Ahlers geht - Hinrich Sellmer kommt

Im September 1990, im Rahmen der HSV-Jahreshauptversammlung, trat Günter Ahlers, nach 27 Jahren Vorstandsarbeit für den HSV und davon 16 Jahre als 1. Vorsitzender, aus gesundheitlichen Gründen zurück. Sein Nachfolger wurde **Hinrich Sellmer**.

143 Vereinsmitglieder und 3 Presse- 2 Politik- und 3 Sportverbandsvertreter waren zur Jahreshauptversammlung gekommen, sie wählten **Günter Ahlers** einstimmig zum **Ehrenvorsitzenden des Handewitter SV**.

Die Laudatio hielt HSV-Vorstandsmitglied, sowie Bundesliga-Mannschaftsarzt und Vorsitzender des SG-Fördervereins, Dr. Hans Boie.

Viele Krankenhaus- und Sanatoriums Aufenthalte und logopädische Behandlungen musste er durchstehen. Unter anderem erfolgten zwei Herzklappenoperationen in Bad Segeberg. Seitdem er Herzschrittmacherträger ist, implantiert im Jahre 2008 in der Diako Flensburg und auf seine Ärzte hört, geht es ihm gesundheitlich wieder gut.

Saison 1992/1993: Die SG spielt wieder in der Bundesliga!

Der „Abgang“ von Henning Lorenzen und der „Abgang“ von Peter Rickertsen, sowie die Rücktritte von Carsten Andresen und Dieter Petersen.

In der Nachbetrachtung aus der Sicht des HSV-Ehrenvorsitzenden.

Da der HSV Vorsitzende Günter Ahlers, im Oktober 1990, aus gesundheitlichen Gründen sein Ehrenamt aufgeben musste, hatte er den SG-Leiter Henning Lorenzen angeboten, sich als seinen Nachfolger in der HSV-Jahreshauptversammlung wählen zu lassen. Henning Lorenzen lehnte ab, weil er die Vereinshaftung nicht mit übernehmen wollte. Was wäre, wenn Henning Lorenzen „Ja“ gesagt hätte...?

Vier Monate nach der Neugründung der SG Flensburg-Handewitt wurde SG-Leiter Henning Lorenzen von den SG-Vorstandsmitgliedern beider Stammvereine als SG-Präsident gekürt. Da Henning Lorenzen nicht von den Vereinsmitgliedern der beiden Stammvereine gewählt wurde, war er ein haftungsfreier Präsident.

Die vereinsinternen und öffentlichen Auseinandersetzungen in den Jahren 1992 bis 1993 wegen der sportlichen Zukunft der zweiten Männer-Mannschaft, die damals in der zweiten-Bundesliga Nord spielte, zwischen den beiden Stammvereinsvorsitzenden Frerich Eilts und Hinrich Sellmer und den „SG-Präsidenten“ Henning Lorenzen, sowie den zweiten HSV-Vorsitzenden Carsten Andresen, konnte der Ehrenvorsitzende, aus gesundheitlichen Gründen und durch ständige Ortsabwesenheit, nicht richtig einordnen. Erst ab Januar 2008 ging es bei Günter Ahlers gesundheitlich wieder „bergauf“. Aus 12 Leserbriefen und 9 sportjournalistischen Zeitungsberichten heraus, konnte der Ehrenvorsitzende sich erst später über den Zustand seines Handewitter Sportvereins und seiner SG Flensburg-Handewitt ein Bild machen, aber alles war zu spät!

Im Streit um die „Zweite“ hatten Henning Lorenzen, als haftungsfreier Präsident, Dieter Petersen, als Geschäftsführer und Ligaausschussmitglied der „Zweiten“, und Trainer Peter Rickertsen zukunftsweisende Vorschläge, Planungen und Forderungen für die zweite Mannschaft an den geschäftsführenden Vorstand der SG Flensburg-Handewitt gestellt.

Die beiden Vereinsvorsitzenden, Frerich Eilts und Hinrich Sellmer, die laut Eintragung beim Amtsgericht Flensburg, als natürliche Personen, die Vereinshaftung übernommen hatten, haben gegen diese Forderungen des „Haftungsfreien Präsidenten“ Henning

Lorenzen gestimmt. Sie haben nach Abwägung der sportlichen und wirtschaftlichen Betrachtungsweise richtig gehandelt. Aber man ging in Streit auseinander!

Henning Lorenzen und Peter Rickertsen, die „Bundesligamacher von 1984“ und „Väter des sportlichen Erfolgs“ verließen die SG Flensburg-Handewitt, beendeten die HSV-Mitgliedschaft und wechselten gemeinsam zum Nachbarverein TSV Tarp.

Der zweite Vorsitzende des Handewitter Sportvereins Carsten Andresen und der HSV-Handballabteilungsleiter, Passwart, Ligaausschussmitglied und Geschäftsführer der 2. SG-Männermannschaft Dieter Petersen, traten beide, in Solidarität zu Henning Lorenzen und Peter Rickertsen von ihren Ämtern zurück.

Es ist nur traurig, dass das so kommen musste und noch trauriger, dass beide Parteien nicht auf einen „Nenner“ gekommen sind und keine Handewitter Handballfreunde den vier HSV-Funktionären solidarisch zur Seite gestanden haben!

Fazit:

Im Februar 1993 verlor der Handewitter Sportverein vier wertvolle ehrenamtliche Mitarbeiter und Handballexperten, die im Wesentlichen die Aufbauzeit der SG mitbestimmten und einiges an Sportgeschichte produziert haben!

***Seit 1974 haben wir
40 Jahre
SG-Handball
im
Handewitter Sportverein***



Das heißt:

***Handballspielgemeinschaften mit
TSB Flensburg (bis 1990 ETSV Weiche)
und mit TSV Nord Harrislee (weiblichen Bereich)***



***Die gegenwärtige SG-Arbeit aus der Sicht der
ehemaligen
Vorstandsmitglieder und „Alten SG-Mitstreiter“
des Handewitter Sportvereins***

Liebe Handballfreunde!

Vor über 40 Jahren haben wir vom Handewitter Sportverein aus, mit unserem Nachbarverein, dem ETSV Flensburg-Weiche, das SG-Gründungsangebot des Deutschen Handballbundes (DHB) angenommen und mit Erfolg, als SG Weiche-Handewitt, Handballgeschichte geschrieben.

Durch die SG-Vertragsauflösung mit dem ETSV Weiche, kam es am 1. Juli 1990 zum nahtlosen SG-Übergang mit dem TSB Flensburg, um den Spitzenhandball und die Breitenarbeit im Senioren- und Jugendbereich im Landesteil Schleswig weiterhin zu erhalten und auszubauen mit dem Namen:

SG Flensburg-Handewitt

Die Bundesligaheimspiele finden nicht mehr in Handewitt statt, sondern seit fast zwei Jahrzehnten am Sandberg in Flensburg, außerhalb und weit weg von dem „Zubringerstraßen-Areal“ der Hauptzuschauer (A7, B199 und B200). Trotzdem sagt die Mehrheit der „Alten Handewitter SG-Mitstreiter von Damals“, nachdem sie sich mit dem neuen Bundesliga-Spielort abgefunden hat, dass der Handewitter SV mit seiner Handballabteilung sehr zufrieden sein kann!

Unsere SG Flensburg-Handewitt Handball-Bundesliga GmbH&Co.KG, mit den Mitgliedern des Beirates und mit dem Geschäftsführer Dierk Schmäschke, hat in Zusammenarbeit mit dem Club 100-Sport und Wirtschaft e. V. und mit den Vertretern der beiden Stammvereine sehr gute wirtschaftliche und sportliche Ergebnisse erzielt. Das beweisen die bisherigen Erfolge unserer sympathischen Bundesligamannschaft mit ihrem Trainer und Bürger unserer Gemeinde Handewitt, Ljubomir Vranjes.

Fakt ist: Die SG Flensburg-Handewitt ist seit Jahren ein Markenzeichen des Spitzenleistungssports, bei allen Handballexperten im In- und Ausland.

Da die Bundesliga täglich in der TSB-Sporthalle (ehemalige Duburghalle) trainiert, sind wir im Handewitter Sportzentrum für die SG-Breitenarbeit und für den Nachwuchsbereich sehr gut aufgestellt. Viele Trainer und Betreuer, die sich Tag für Tag um unsere kleinen und großen Handballerinnen und Handballe k ü m m e r n , bieten Kindern eine gute Grundlage, um sich an Bewegung, Spiel und Sport zu erfreuen.

Im weiblichen Nachwuchsbereich arbeitet der Handewitter Sportverein seit vier Jahren ebenfalls erfolgreich als Spielgemeinschaft, zusammen mit den Handballfreunden des TSV Nord Harrislee, als HSG Handewitt/Nord Harrislee.

Unser Dank gilt allen Trainern und Betreuern, dem Abteilungsleiter Jürgen Koglin, dem SG-Leiter und gleichzeitigen SG-Jugendwart Sascha Zollinger, dem Schatzmeister und Mitglied des HSV-Vorstandes Ronald Daas, der zuständig ist für die Verwaltung und für die Finanzen des Gesamtvereins, sowie dem 1. Vorsitzenden des Handewitter Sportvereins und Vorstandsmitglied der SG Flensburg-Handewitt Horst Fleischmann.

Liebe Vereinsmitglieder und Sportfreunde,

Jubiläen sind bekanntlich immer willkommene und auch notwendige Gelegenheiten, um wieder einmal in einem größeren Rahmen Rückblick und Ausschau zu halten. Wir meinen, dass dies ganz besonders in einer Zeit gilt, in der viele glauben, man müsse sich von Traditionen lösen, um ohne Bindung und Verpflichtungen das eigene Leben angenehmer und besser gestalten zu können.

Mit gewisser Besorgnis sind Tendenzen zu beobachten, zwischen Zukunft und Vergangenheit einen Keil zu treiben und dabei unüberbrückbare Gegensätze aufzubauen. Es ist aber doch gerade die Vergangenheit, in der die Zukunft wurzelt, aus der sie lebt, sich entwickelt und ihre Kräfte zieht. Wir sollten uns deshalb, im Rahmen unserer 40-jährigen SG-Arbeit, auch an die Entstehung und Entwicklung unserer Handballspielgemeinschaften des Handewitter Sportvereins erinnern, um darauf weiter aufzubauen.

Im Auftrag der HSV-Jahreshauptversammlung, im Jahre 2013, haben wir für das Jubiläum Themen ausgesucht, die nichts mit Spielergebnissen oder Spielanalysen zu tun haben, sondern Erlebnisse oder Fakten, die zur Handewitter SG-Sportgeschichte gehören und die bestimmen auch die Themen dieser HSV-Chronik.

Mit freundlichen Grüßen

**Günter Ahlers HSV-Ehrenvorsitzender,
Dieter Heuer HSV-Ehrenratsvorsitzender, ehem. HSV-Jugendwart und langjähriger
Vorsitzender des KSV Schleswig-Flensburg mit den Mitgliedern des Ehrenrats,
Dieter Petersen, ehemaliger HSV-Schriftführer, ehemaliger Geschäftsführer der
SG-Ligareserve und SG Passwort,
Klaus Sörensen ehemaliger HSV-Kassenwart und SG-Schatzmeister
und Carsten Andresen langjähriger SG-Ligaspieler
und ehemaliger 2. Vorsitzender des HSV**

Unseren Toten zum Gedenken

Klaus Arendt, Heinrich Böwadt, Dr. Hans Boie, Uwe Carstensen Husum,
Holger Claussen, Bubi Heinemann Flensburg, Dr. Hajo Jepsen Flensburg,
Rudolf Lachmann, Henning Lorenzen, Hans-Walter Martens Flensburg,
Hinrich Sellmer, Peter Schwennsen, Christel Temme Harrislee,
Johannes Wanger Flensburg, Roland Wedekind Oeversee, Horst Wenzke,
Horst-Peter Wilstermann, Holger Wilstermann und Günter Wilkat.

Stellvertretend für alle unseren Toten gedenken wir dieser Sportkameraden,
die sich dem SG-Handballsport in Handewitt und Flensburg durch
ihre Vorstandsarbeit besonders verbunden fühlten und an seinen aufstrebenden
Entwicklungen erheblichen Anteil hatten.

Liebe Handballfreundinnen, liebe Handballfreunde, sehr geehrte Damen und Herren,

eigentlich müsste ich Ihren Geschichten lauschen. 40 Jahre hat der Handewitter Sportverein nun schon in Spielgemeinschaften verbracht. Das ist mit so vielen Erlebnissen, Erfolgen und Emotionen verbunden, die es wert sind, erzählt zu werden. Diese Gelegenheit werden Sie bei Ihrem Jubiläumsempfang sicherlich ausgiebig nutzen, zumal Sie mit dem Gewinn der Champions League einen aktuellen und herausragenden Grund zum Feiern haben.

Natürlich gibt jeder Verein, der sich in eine SG begibt, einen Teil seiner Identität auf, aber wie groß ist in vielen Fällen der Gewinn für die Partner? Sie werden diesen als unschätzbar empfinden, denn die SG Flensburg-Handewitt ist eine nationale und internationale Marke mit einer beeindruckenden Erfolgsgeschichte geworden: Eine Deutsche Meisterschaft, drei DHB-Pokalsiege, vier europäische Titel und noch ganz frisch der Triumph in der Champions League belegen, wie weitsichtig der Entschluss war, mit starken Partnern zusammenzugehen.

Im April 1974 waren der heutige Handewitter Ehrenpräsident Günter Ahlers und Manfred Werner für den ETSV Flensburg-Weiche moderne Gründerväter, die in wenigen Tagen mit ihren Mitstreitern die SG Weiche-Handewitt auf den Weg brachten. Bis 1990 hielt die erste SG, der die uns heute bestens bekannte SG Flensburg-Handewitt als Zusammenschluss aus Handewitter SV und TSB Flensburg folgte.

Sie können viel Gutes über Ihre Spielgemeinschaften erzählen, denn obwohl Handewitt kein Spielort mehr für die Stars ist, bleibt die SG auch bei Ihnen daheim. Die Profis trainieren zwar in Flensburg, der Nachwuchs- und Breitensport ist aber weiter in Handewitt zu Hause. Der Handewitter Sportverein hat seine Identität so auch in der Gemeinschaft gewahrt und pflegt tagtäglich seine Wurzeln.

Es ist vorbildlich, dass Sie das Mittel SG bewusst mit Konzept und im Sinne der Sache einsetzen. Die HSG Handewitt/Nord Harrislee ist seit vier Jahren in der weiblichen Jugend

die Basis für eine gelungene Nachwuchsarbeit. Angesichts der demografischen Entwicklung werden Zusammenschlüsse von Vereinen und Handballabteilungen zunehmen. Sie haben sich in den vergangenen Jahren einen wertvollen Erfahrungsvorsprung erarbeitet.

Auf Ihrem weiteren Weg wünsche ich Ihnen viel Geschick und Geduld sowie Energie und Geduld, doch jetzt genießen Sie erst einmal den Moment, das haben Sie sich mehr als verdient.

Herzliche Grüße

Ihr Bernhard Bauer

Präsident des Deutschen Handballbundes

Die Idee: „SG“ wird traditionsgemäß im Handewitter Sportverein gelebt!

Ein Jubiläums-Bericht von HSV-Handballabteilungsleiter Jürgen Koglin

Die vor 40 Jahren entstandene Idee, eine Handballspielgemeinschaft zu bilden und zu leben, setzt sich über Generationen fort. – Damals war es der Grundgedanke, eine starke erste Männermannschaft zu bilden und nach dem Aufstieg in die 1. Bundesliga, diese Leistungsklasse zu erhalten. Daraus entwickelte sich aber auch eine breite Basis, die dazu führte, dass dann sowohl im Männerbereich wie auch im Jugendbereich der Leistungsgedanke nicht in der ersten Mannschaft endete.

So wuchs unsere SG immer weiter und machte sich auch im Jugendbereich einen Namen. Heute besetzt die SG im Männerbereich wie auch im Jugendbereich fast alle oberen Spielklassen. Aber, auch der Breitensport wurde nicht vergessen, so dass auch alle „Spaßhandballer“ in der SG eine Heimat finden können.

Gegenwärtig laufen unter dem Namen **SG Flensburg-Handewitt** fünf Männermannschaften und 13 Jugendmannschaften bis hin zu den ganz Kleinen unserer Ballgewöhnung.

Der weibliche Bereich in der SG bestand seither nur auf Handewitter Seite und fristete sein Dasein am Rande der männlichen Mannschaften. Die Idee einer SG-Gründung im weiblichen Nachwuchsbereich, mit dem Nachbarverein, den TSV Nord Harrislee, wurde neu aufgegriffen und abgewogen. Vor vier Jahren wurde dann der weibliche Bereich aus der SG Flensburg-Handewitt ausgegliedert und die nächste Spielgemeinschaft im Handewitter SV von den „Handballmotoren“ Manfred Kühl, vom TSV Nord, Ralph Himmelsbach und Jürgen Koglin, beide vom Handewitter Sportverein, am 22. August 2010 als **HSG Handewitt/Nord Harrislee** gegründet.

In dieser neuen SG wird mit Erfolg in allen obersten weiblichen Spielklassen gespielt und die Namen HANDEWITT und HARRISLEE sind inzwischen im weiblichen Jugendhandball in ganz Deutschland bekannt. Mit 16 Mannschaften sind wir sehr gut aufgestellt und haben eine breite Basis für die Zukunft.

Der nächste Schritt muss es nun sein, auch die Damenmannschaften der beiden Vereine zusammen zu führen und unter das Dach der HSG zu bringen.

Wir sind sehr stolz darauf, im Handewitter Sportverein mit etwa 450 Handballern und Handballerinnen die größte Abteilung zu stellen.

Jürgen Koglin
HSV-Handballobmann

30 Jahre SG-Handballbundesliga

Am 04. Mai 2014 fand auf Einladung der SG Flensburg-Handewitt Bundesliga GmbH und Co KG, ein Jubiläums-Treffen der SG-Bundesligaspieler, die damals, vor 30 Jahren, unter den Namen SG Weiche-Handewitt, erstmals in die eingleisige Bundesliga aufgestiegen waren statt. Die ehemaligen Vereinsvorsitzenden vom ETSV Weiche Manfred Werner und Günter Ahlers vom Handewitter SV, sowie Trainer Peter Rickertsen waren ebenfalls präsent. Man traf sich mit Ehepartnern zunächst in der Gaststätte zur Scheune in Glücksburg, bei Willi Klazidis. Hier wurden die Ehrengäste vom Bundesliga-Geschäftsführer der SG und ehemaligen Mitspieler der SG Weiche-Handewitt, Dirk Schmäscke begrüßt. Beim „Old-Boy-Treffen“ fehlten Olaf Lops und Wilfried Desler, sie waren leider beruflich verhindert.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen bedankte sich Günter Ahlers, auch im Namen des Bundesliga Teams von 1984, bei der SG Flensburg-Handewitt Bundesliga GmbH & Co KG, für die herzliche Einladung.

Wörtlich sagte er, nachdem er die Grüße des HSV-Vorsitzenden Horst Fleischmann und des HSV-Ehrenrat übermittelt hatte:

„Als ehemaliges geschäftsführendes Vorstandsmitglied der SG und „Mithafter von damals“, freue ich mich ganz besonders, dass unsere heutige SG-Führung, trotz der vielen nationalen und internationalen Handballveranstaltungen der Bundesligamannschaft,

„30 Jahre SG-Bundesliga-Handball“

als Jubiläumsthema für das Jahr 2014 in den Fokus gestellt hat!

Lieber Dirk Schmäscke.

Im Namen der „Alten Mitstreiter“ sage ich: „Danke für diese „Lebendige Traditionspflege im Rahmen unserer SG Flensburg-Handewitt. – Besser kann man das „Wir-Gefühl“ der SG nicht hegen und pflegen!“

Liebe Bundesligaspieler und liebe SG-Mitstreiter von „Damals“, wir alle haben gemeinsam die sportlichen Zielsetzungen nach knapp neun Jahren der SG-Gründung, voll erfüllt und belohnt bekommen, mit dem Aufstieg in die 1. Bundesliga, und das, mit den besten Handballspielern, aus unserer Heimat, aus unserem Landesteil Schleswig.

Die Gründung der neuen SG, vor bald 25 Jahren, es war 1990, bedeutete damals gleichzeitig das Ende der 1974 gebildeten Spielgemeinschaft Weiche-Handewitt, die das bislang erfolgreiche Kapitel der Handballgeschichte im Norden von Deutschland geschrieben hatte.

Unsere SG-Arbeit und eure sportlichen Erfolge waren nicht umsonst, denn sie gehören zum Fundament unserer heutigen SG Flensburg-Handewitt, darauf können wir alle stolz sein, und dafür danke ich Euch.

Danach traf man sich in der Flens-Arena, zum Bundesligaspiel: SG Flensburg-Handewitt gegen MT Melsungen. In der Halbzeitpause ertönte die SG-Einlaufmusik: „Auf in den Kampf!“ – Unter dem Jubel der 6000 Zuschauer wurde das Bundesliga-Team von „Damals“ beim Auflaufen und bei der Einzelvorstellung frenetisch begrüßt.

Nach der Bundesligabegegnung wurde das Wiedersehen der Heimatmannschaft von „Damals“ in der SG-Lounge gefeiert.

Fazit:

**Dieses Jubiläumstreffen war ein voller Erfolg für das „SG-Wir-Gefühl“
unserer SG Flensburg-Handewitt.**

Epilog des 1. Vorsitzenden:

40 Jahre

SG-Handball im Handewitter Sportverein und 30 Jahre SG-Bundesligahandball

Ein Grund zum Feiern?

Nun, jedenfalls Anlass genug für die SG-Gründungsmitglieder und Handballer der „Ersten Stunde“, sich zurückzuerinnern, und für die jüngeren Mitglieder, SG-Zuschauer und Freunde des Handballs, zu erfahren wie es damals war und wie sich die SG-Arbeit im Rahmen des Handewitter SV aus den ersten Anfängen entwickelt hat. Wir wollen aber auch gemeinsam mit vielen Handballfreunden, die uns in den vierzig Jahren begleitet haben, unbeschwert feiern.

Die „Handballmacher“ der ersten Stunde und die SG-Hauptgründer von 1974, haben unseren Handewitter Sportverein auf eine solide und dauerhafte Grundlage gestellt. Der Kameradschaftsgeist der Gründerzeit ist, trotz des Leistungssports der ersten SG-Männermannschaft, stets erhalten geblieben und hat alle Gefahren und Angriffe, denen sich unsere HSV-Handballabteilung im Laufe der „Neunziger Jahre“ von innen und außen ausgesetzt sah, abgewehrt.

Wir, vom Handewitter Sportverein können uns heute nicht nur auf zukunftsorientierte Sportanlagen und bewährte Strukturen stützen, sondern auch die wertvollen Erfahrungen und wichtigen Erkenntnisse der früheren Vereinsführungen nutzen. Allen SG-Mitstreiter, die zu den bisherigen beachtlichen Leistungen im Rahmen der SG Weiche-Handewitt, der SG Flensburg-Handewitt und der vor vier Jahren neu gegründeten HSG Handewitt/Nord Harrislee beigetragen haben, gebührt unser Dank, Respekt und unsere Anerkennung.

Liebe Handballfreunde!

Wenn auch wir vor den nachfolgenden Generationen bestehen wollen, dürfen wir uns nicht einfach auf den Lorbeeren ausruhen, sondern müssen uns den Herausforderungen unserer Zeit stellen.

Dabei gilt es darauf zu achten, dass, unter Wahrung unserer alten Tradition, gewachsene Strukturen behutsam und vorausschauend den veränderten Verhältnissen angepasst werden.

Horst Fleischmann

1. Vorsitzender des Handewitter Sportvereins und
Vorstandsmitglied der SG Flensburg-Handewitt

25 Jahre SG Flensburg-Handewitt

Rückschaubeurteilung eines „Alten“ SG-Mitstreiters

Vor 25 Jahren haben wir, der 1. Vorsitzende des TSB, Frerich Eilts und ich, uns partnerschaftliche Zusammenarbeit öffentlich „In die Hand“ versprochen, und ich habe im Namen des Handewitter Sportvereins, den neuen Vorstandsmitgliedern unserer SG Flensburg-Handewitt gedankt für die Bereitschaft, den Aufbau der neuen Spielgemeinschaft tatkräftig in die Hand zu nehmen.

Mein Schlusswort damals: „Wir wollen ihnen vertrauen! Ich bin überzeugt, dass die SG Flensburg-Handewitt eine lange Zukunft haben wird!“

Heute kann ich sagen: „Es war richtig so! Und richtig war es auch, die SG-Liga aus Haftungsgründen juristisch als Kapitalgesellschaft eintragen zu lassen. Unsere SG ist seit Jahren ein Markenzeichen des Spitzenleistungssports, bei allen Handballexperten und Handballfreunden im In- und Ausland; das beweisen die erzielten sportlichen und wirtschaftlichen Erfolge, in den letzten 25 Jahren.

Mein Dank gilt der Handball-Bundesliga GmbH & CO KG, ganz besonders geht der Dank an Frerich Eilts, der SG-Präsident der „Ersten Stunde“, an die Mitglieder des Bundesliga-Beirates mit ihren Vorsitzenden Boy Meesenburg und an Dierk Schmäschke den Geschäftsführer der GmbH & CO KG

Günter Ahlers, Ehrenvorsitzender des Handewitter Sportvereins

Die Erfolge der SG Flensburg-Handewitt bis 2015

2004 Deutscher Meister	2000 Supercup Gewinner
2003 Deutscher Pokalsieger	2013 Supercup Gewinner
2004 Deutscher Pokalsieger	2001 Europacup der Pokalsieger
2005 Deutscher Pokalsieger	2012 Europacup der Pokalsieger
2015 Deutscher Pokalsieger	2004 Champions League Finalist
1999 City Cup Sieger	2007 Champions League Finalist
1997 EHF-Cup Sieger	2014 Champions League Sieger

Die Sparten-Aufbauzeit des Handewitter SV

Waren in den ersten Jahren nach der Gründung des Handewitter Sportvereins Fußball und Handball die dominierenden Sportarten, bereicherten nach und nach Disziplinen wie Gymnastik, Turnen Volleyball, Karate, Judo und Tennis die Angebotspalette, und das hatte seinen Grund. Schauen wir mal auf die HSV-Mitgliederentwicklung.

Die Steigerung der Mitgliederzahlen von 18 Aktiven im Gründungsjahr und Ende der Ära „Weiche-Handewitt“ per 30.Juni 1990, gleich 1038 Mitglieder, lässt sich an mehreren Eckdaten festhalten. So gab es am Anfang nur einen zögerlichen Zulauf. Erst Ende 1967 wurde die Hunderter Grenzen überschritten, nachdem im Sommer 1966 eine Handballabteilung gegründet wurde. Von da an ging die Entwicklung kontinuierlich voran. Einen großen Schub brachte der Bau der kleinen Sporthalle. So kam es, dass 1968 die **Turn- und Gymnastik Abteilung** gegründet wurde. Die Hauptakteure waren, Gundular Schrör, Ute Wermke, Frau Gudrun Jörgensen, Marga Schultz und Sonja Leopold. Damengymnastik, Aerobic, Mutter und Kindturnen sowie Kinderturnen hatten einen gewaltigen Zulauf. Später, im Jahre 1982 wurde vom Dr. Hans Boie und vom HSV-Vorstand die Rehabilitationsgruppe ins Leben gerufen.

1970 wurde die **Volleyballabteilung** unter der Leitung von Karl Ramm ins Leben gerufen. Sie war zunächst in der kleinen Halle auch eher für ältere Aktive als Freizeitsport gedacht. Doch ab 1975 mit dem Bau der heutigen Wiking-Halle entwickelte sich was im Sportzentrum. Nachdem die damalige PH-Dozentin Barbara Schwaner, wohnhaft in Ellund den Vorstandsmitgliedern des HSV beratend beim Aufbau der Volleyballleistungsgruppe zur Verfügung stand, und kurzfristig als Übungsleiterin tätig war, konnte sie den DGF-Fußball-Ligaspieler und späteren Realschullehrer aus Leck, Günther Weinhold, als Trainer und Abteilungsleiter für den HSV gewinnen. Der Leistungsvolleyball im weiblichen und männlichen Bereich blühte auf. Ab 1979 kamen Jugendmannschaften dazu. Im Jahre 1983 spielte man die Punktrunde auf Verbands- und Landesebene und wurde weiter Ausgebaut, durch den nachfolgenden Spartenleiter Jürgen Laumeier.

Im Jahre 1979 gründete Dr. Ingo Schulz, mit Erfolg, die **Karateabteilung** und ein Jahr später wurde die **Judoabteilung** von Gerd Terlinden ins Leben gerufen.

Mit der Mitgliederbewegung im Handewitter Sportverein ging es „Bergauf“! Im Jahre 1975 hatte der HSV 503 Mitglieder. Zwei Jahre später, in 1977, waren es 750 Mitglieder.

Bei der Gründung der **Tennisabteilung** war der geschäftsführende Vorstand des HSV der Hauptantreiber. Vorsitzender Günter Ahlers gewann den Fußball-Ligaspieler **Manfred Schindler**, von Beruf Diplom-Ingenieur und Architekt, als kommissarischen Tennisspartenleiter und Leiter des Bauausschusses der zukünftigen Tennisanlage. Günter Ahlers besorgte, durch seine Beziehungen, zum KSV-Schleswig-Flensburg und zum Landrat Dr. Korthals, zwei Container-Klassen der KGS Adelby, für die Erstellung des Tennisheimes.

Ferner erhielt er vom damaligen Vorstand der Kreissparkasse Schleswig-Flensburg, Herrn Bank und Herrn Frahm, im Rahmen einer Jubiläumsveranstaltung des Kreissportverbandes Schleswig-Flensburg, wo der HSV-Vorsitzende über die sportliche und wirtschaftliche Entwicklung des Handewitter SV und der SG Weiche-Handewitt sprach, eine sofortige Spendenzusage in Höhe von 36.000,00 DM, die er nach Absegnung des HSV-Vorstandes, der neu gegründeten Tennisabteilung zukommen ließ.

Im Jahre 1985 erhöhte sich der Mitgliederstand durch ständige Vereins-Neuaufnahmen im Jugendbereich der Handballer auf 940 Mitglieder und per 30. Juni 1990 (Ende der Ära SG Weiche-Handewitt), waren es 1038 Mitglieder.

***Fahrten, Freundschaftsbegegnungen,
Aussöhnungsveranstaltungen
im Rahmen des Deutsch-Französischen Jugendwerks
und Jugenderholungsmaßnahmen***

Die Aktivitäten des Handewitter SV zeigen sich nicht nur in einem vielfältigen Trainings- und Übungsbetrieb und in der Durchführung eines umfangreichen Punktspielbetriebes in den einzelnen Sportarten, sondern auch in vielen Fahrten, Festen, Turnieren in Handewitt und außerhalb sowie in etlichen damals schon traditionellen Freundschaftsbegegnungen in den 70er und den 80er Jahren im Jugend- und Erwachsenen-Bereich.

Die erste Fahrt des HSV, mit einem Reisebus (männliche Jugend), fand unter der Leitung von Horst Andresen, zum Skandinavien-Cup 1970 in Oslo/Norwegen, statt.

Im Jahre 1971 fuhren die Knaben und die Jugend unter der Leitung von Günter Ahlers, ebenfalls mit einem Reisebus, nach Göteborg /Schweden zum Skandinavien-Cup.

Dann ein Jahr später in den Sommerferien 1972 gab es den HSV-Reiserekord. Mit vier Reisebusse fuhr man mit allen HSV-Nachwuchsmannschaften, unter der Leitung von Günter Ahlers, in die Dänische Hauptstadt Kopenhagen zum nächsten Skandinavien Cup Turnier 1972 (siehe Seite 7: Handballabteilungsgründung).

Im Jahre 1982 unternahm der Trainer Heinz Ritter, auf Einladung von Sporten Viborg, mit seiner Fußball C-Jugend eine fünftägige Sportreise ins nördliche Dänemark, zu zwei Freundschaftsspielen.

Schon Ende der 60er-Jahre knüpfte Günter Ahlers in seinen verschiedenen Funktionen, als Handball-Sportfunktionär, viele Kontakte für seine HSV-Liga- und seine Altherrenmannschaft mit dem Berliner Verein HC Charlottenburg, ferner mit den Handballern von HC Berchen/Luxemburg oder mit dem Handball Verband Wien. Ab 1974 knüpfte er als HSV-Vorsitzender für seine Fußballliga den Kontakt mit dem FC Brandenburg 03 Berlin (West) und mit FC Körach in Luxemburg. Diese Freundschaftskontakte, im Schwerpunkt im Erwachsenen-Bereich, brachten für die Handewitter Sportler unvergessliche Erlebnisse und persönliche Freundschaften.

Diese Kontakte haben sich im Laufe der 70er und 80er Jahre, in Handewitt, als HSV-Gastgeber, für ca. 80 Luxemburger und ca. 350 Berliner, oder wenn man Gast war in Berlin ca. 400 oder in Luxemburg ca. 250 HSV Mitglieder als festes Fundament erwiesen (siehe Seite 18: Die Berlinreise: „Wenn man Freunde hat“).

Im Jahr 2000 wurden der Ehrenvorsitzende vom HC Berchen Jos Vallender aus Luxemburg und Dieter Rieck, Vorsitzender vom FC Brandenburg 03 Berlin, für die langjährige Sportfreundschaft mit der Goldenen Ehrennadel des Handewitter Sportvereins ausgezeichnet und zu HSV-Ehrenmitglieder ernannt. Geprägt durch die Kreissportverbands- und durch die ehrenamtliche Jugendarbeit auf dem Jugendhof Scheersberg von 1968 bis 1974 und durch seine Erlebnisse als Jugendlicher in der Kriegs- und Nachkriegszeit, hatte Günter Ahlers sich mit Begeisterung für die Aussöhnungsveranstaltungen des Deutsch-Französischen Jugendwerks eingesetzt.

(„Die zweite Parisreise 1976“)

„Die zweite Parisreise 1976“



Handewitter Sportverein e. V.

Mitglied im Landessportverband Schleswig-Holstein

Badminton - Fußball - Gymnastik - Handball - Leichtathletik - Turnen - Volleyball

Gemeinnütziger Verein

Handewitter Sportverein e.V. 2391 Handewitt Sportzentrum

Reiseteilnehmer Parisfahrt 1976

Antwort erbitten an:

Allgem.: Abfahrt Sonntag, 4.4.76 um 02,00 Uhr Sportzentrum

1. Station: 6621 Überherrn/Saar von 4.4.76 auf 5.4.76 bis 07,30 Uhr

Tel. erreichbar 06836 / 2706 1. Vors. des Sportvereins Überherrn - Collet.-

In Paris: Foyer International d'Accueil de Paris, Paris 14, rue Cabanis 30

(Unterkunft von 5.4.76 ab 17,00 Uhr bis 12.4.76 bis 07,30 Uhr)

Tel. erreichbar: Vorkühlnummer Frankreich und Paris bei Auskunft

erfragen Tel. i. Paris: 707 25 69

Bei Rückfahrt Übernachtungsstation Bonn: Jugendherberge 53 Bonn-Bad Godesberg

Tel. Nr. Auskunft erfragen! Herionstraße 60

In Bonn bleiben wir von 12.4.76 17,00 Uhr bis 13.4.76 07,30 Uhr.

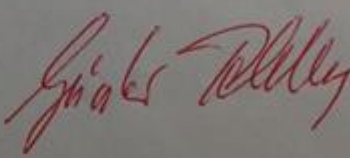
Teilnehmer der Parisfahrt (Reisebus der Firma Hansen-Borg)

1. Günter Ahlers- Reiseleiter	2. Hanni Boie - Dolmetscher-	3. Herr Nikel, Busfahrer
4. Anni Ahlers- Betr.	5. Dieter Heuer- Betr.	6. Gerda Heuer- Betr.
7. Klaus Sörensen Betr.	8. Heike Sörensen- Betr.	
9. Bernd Tütjer Jugend B	19. Britta Lavrenz Schüle	31. Doris Henke Jungmädchen
10. Jens Ahlers "	20. Anja Ahlers "	32. Frauke Lachmann "
11. Stefan Geske "	21. Sabine Nikel "	33. Erika Petersen "
12. Arne Bromberg "	22. Inge Ingwersen "	34. Conny Jensen "
13. Torsten Heuer "	23. Dagmar Claussen "	35. Birgit Kamensake "
14. Dirk Mahler "	24. Sabine Claussen "	36. Gudrun Möller "
15. Frank Peters "	25. Elke Sönnichsen "	37. Elke Möller "
16. Olaf Lotz " W.	26. Susanne Grigull "	38. Monika Sauerwein "
17. Wolfg. Ihrens " W.	27. Ute Carstensen "	39. Sabine Peters "
18. Rainer Kunkel " W.	28. Heike Spangenberg "	40. Brit Andersen "
	29. Frauke Andersen "	41. Sigrid Andersen "
	30. Heike Johannsen "	42. Heike Bruhn "
		43. Birbel Jensen "
		44. Jutta Skau "
		45. Heike Hillebrecht " W.

Im Sportzentrum:
Geschäftsstelle, Sportplatz, Sporthallen

Spielabschlüsse:
Fußball - montags 20,00 - 21,00 Uhr
Handball SG Weiche-Handewitt
dienstags 19,00 - 20,30 Uhr
über Geschäftsstelle Tel. (04608) 1333

Datum **3. April 1976**



Bankverbindung Kreissparkasse Schl.-Fibg., BLZ 21550100, Kto. 10.000491 Raiffeisenbank Handewitt, BLZ 21069316, Kto. 129

Günter Ahlers ist als Organisationsleiter jeweils für 10 oder 14 Tagen mit mindestens 45 Jungen und Mädchen des Handewitter Sportvereins, auf Gegeneinladung seines Sportfreundes Maurice Dubrez, vom Racing Club Paris, nach Paris, ferner nach Volmerange, bei Verdun, oder nach Berchem in Luxemburg gefahren.

Diese Aussöhnungsveranstaltungen wurden vom Deutsch-Französischen Jugendwerk, vom Kreissportverband und von der Gemeinde Handewitt unterstützt.

Bei diesen Aussöhnungsbegegnungen haben etwa 150 Jugendliche aus Handewitt und etwa 120 Franzosen Land und Leute in Frankreich und das nördliche Schleswig-Holstein kennen gelernt; Vorurteile auf beiden Seiten abgebaut, und es haben sich sogar persönliche Freundschaften entwickelt.

Aussöhnungsveranstaltungen nach „Osten“ hin waren, bedingt durch den „Kalten Krieg“ und durch den „Eisernen Vorhang“ undurchführbar.

Eine Ausnahme wurde von den kommunistischen Machthabern des Ostblocks damals, Ende der 60er-Jahre, nur bei Handballnationalmannschaften und nach 1972 sogar bei Vereinsmannschaften, die nationale oder internationale Meistertitel vorweisen konnten gemacht. Es waren in der Regel nur einseitige Sportbegegnungen, denn Gegeneinladungen wurden, beziehungsweise durften nicht ausgesprochen werden!

(Siehe Seite 12+13 Sonderveranstaltungen)

Als westdeutscher Veranstalter musste man mindestens 3000,00 DM pro Spiel zahlen und für Unterkunft mit Vollpension aufkommen.

Für den einzelnen Ostblocksportler war es eine besondere Auszeichnung, in das Land seines Klassenfeindes zu reisen. Durch diese einseitigen Sportbegegnungen konnten die linientreuen „Aufpasser“ nicht verhindern, dass ihre jungen Sportler Land und Leute in der Bundesrepublik kennen lernten und manche Vorurteile dabei abbauen konnten.

Nur die DDR-Vereinssportler durften diese „Devisenspiele“ ins westliche Ausland nicht mitmachen. Günter Ahlers hatte es mehrmals versucht, Einladungen auszusprechen aber ohne Erfolg! Die DDR-Sportler hatten Ausreiseverbot. Ausnahmen gab es nur bei internationalen Meisterschaften.

Jugenderholungsmaßnahmen am Walchensee in Oberbayern

Umrahmt von bewaldeten Bergen und 801 Meter über den Meeresspiegel im Tölzer Land, liegen die Ortsteile Walchensee und der Ortsteil Urfeld, die zur Gemeinde Kochel am See gehören, direkt am Walchensee und direkt am Fuße des Herzogenstandes (1731 m.), etwa 75 Kilometer von München entfernt, im schönen Oberbayern.

Der Walchensee ist einer der tiefsten, mittlere Tiefe: 80,8 Meter und maximale Tiefe 190 Meter, zugleich auch einer der größten Alpenseen Deutschlands, mit einer Länge von 6,7 Km, 75 Km südlich von München im „Tölzer Land“ in Oberbayern.

Dort, in dem Ortsteil Walchensee, am Parkplatz und an der Seilbahnstation (damals nur offene Einzelgondeln!) vorbei, im „Schlucht-Sackgassengelände“, lag damals am Fuße, beziehungsweise an der steilen Wand des Herzogenstandes, unser „Ferien-Domizil-Karl-Wilhelm Jürgensen“ (ehemals war es eine Klosterschule). Auf dem 2,6 ha Gelände standen damals ein Haupthaus und drei Schlafhütten, mit einer großen Spielwiese.

Die erste Reise fand im Jahre 1985 statt, mit 63 Teilnehmern. (54 Jugendliche von 10 bis 16 Jahren, 1 Busfahrer und 8 Betreuer). Der Reisepreis, pro Jugendlichen und pro Betreuer betrug 370,00 DM!

Zwei weibliche Betreuer mussten täglich als Küchenhilfe im Haupthaus abgestellt werden. Der Vorteil war, dass wir als Reisegruppe das ganze Anwesen für uns hatten. Die gewählten Stubensprecher bestimmten den Speiseplan. Alle waren zufrieden, siehe Reisetagebuchbericht vom 16 jährigen Reiseteilnehmer Heiko Scharffenberg. (Seite 64 bis Seite 66).

Drei Jugend- und eine Erwachsenenreise wurden noch in den 80er-Jahren nach Walchensee, zu „Karl-Wilhelm“ unternommen. Im Jahre 1991 hat Karl-Wilhelm das 2,6 ha-Eigen-Gelände mit den Häusern, gewinnbringend verkauft und soll angeblich von Oberbayern nach Leipzig verzogen sein. Im Jahre 1990 und im Jahr 2001 habe ich die Walchenseeereisen noch mal mit Erfolg „aufleben“ lassen. Als Unterkunft diente bei jeder Reise, die vorbildliche Jugendherberge im Ortsteil Urfeld. Insgesamt habe ich 5 Walchensee-Jugendreisen, mit insgesamt 255 Teilnehmern durchgeführt.

Abschließend Allgemeines über die geschilderten Jugendreisen des Handewitter Sportvereins

„Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen!“

Dieser Slogan stimmt heute noch und stammt aus der Feder von Matthias Claudius (1740-1815).

Diese, meist Sommerferien-Aktivitäten brachten für viele junge Sportler vom Handewitter Sportverein unvergessliche Erlebnisse, an die sich die inzwischen Erwachsenen immer wieder gerne erinnern. Ich erlebe es immer noch nach Jahren: „Ich bin die Ingrid kennen Sie mich nicht mehr?“ Und dann wird erzählt und erzählt. Oder man erhält Postkarten-Grüße vom Eiffelturm, von der Zugspitze oder vom Herzogenstand. **In meiner HSV-Funktionärszeit habe ich, als verantwortlicher Reiseleiter, im Rahmen der gesamten Jugendreisen, insgesamt 617 Teilnehmer „bewegt“.**

Alle durchgeführten Reisen waren immer ausgebucht. Das ist aber auch der Beweis, dass die Eltern damals, unser jeweiliges Betreuer-Team voll vertraut haben. Im Namen der Betreuer sage ich hiermit nachträglich: „Vielen Dank für Ihr Vertrauen!“ Unser Reise-Betreuer-Team war jedes Mal, aus verantwortlichen Gründen, gut bestückt! Ob im Reisebus, auf Autobahn-Rastplätzen, auf der Landstraße, im Gebirge, in Badeanstalten, im Unterkunftsgelände oder bei Stadtbesichtigungen hatte ich immer sehr gute Sicherheit-Betreuer, Gruppenbetreuer und Gruppenbetreuerinnen (für die weibliche Jugend), und so konnten wir jedes Mal unser Reise- und Besichtigungsprogramm erfüllen. **Und das Wichtigste: Wir sind immer wieder heil nach Hause gekommen, ohne Unfall, ohne „Besondere Vorkommnisse“, nur mit guten, erlebnisreichen Erinnerungen!“**

Mein Dank gilt allen Sportfreunden, die sich als Betreuer verdient gemacht haben!

Günter Ahlers, HSV-Ehrenvorsitzender und Reiseleiter von „Damals“.

Reisetagebuchbericht

- 1985 -

Handewitter Sportverein e.V.

Mitglied im Landessportverband Schleswig-Holstein

Gemeinnütziger Verein

Fußball - Gymnastik - SG-Handball - Judo - Karate - Tennis - Turnen - Volleyball



F E R I E N R E I S E O B E R B A Y E R N 1 9 8 5

Reisebericht von Teilnehmer Heiko Scharffenberg -

Der Handewitter Sportverein veranstaltete in den Sommerferien eine 12-tägige Urlaubsfahrt nach Walchensee in Oberbayern. An der Reise nahmen 54 Jugendliche im Alter von 10 bis 16 Jahren teil. *zusätzlich 1x Busfahrer und 8x Betreuer.*

Am Freitag, den 12. Juli um 23,00 Uhr war Abfahrt vom Sportzentrum.

-Ca 06,00 Uhr morgens erreichten wir den "Freistaat Bayern".-

Nach einer Frühstückspause bei Würzburg gerieten wir in einen Stau. Durch diesen Umstand erreichten wir unser Reiseziel, den privat geführten Jugendhof in Walchensee, erst um 13,30 Uhr. Walchensee liegt im Kreis Garmisch-Partenkirchen (Am gleichnamigen See). Der See und die Ortschaft Walchensee sind umgeben von den Bayrischen Alpen. Vom Berg Herzogstand (1738m), der sich gleich neben dem Jugendhof erhebt, erstreckt sich ein herrliches Panorama über die Voralpen. Unser Jugendhof "Karl-Wilhelm" hat eine Fläche von 2,6 ha und liegt am Ortsausgang. Der Jugendhof besteht aus einem Haupthaus (Wirtschaftsgebäude) und vier Wohn- bzw. Schlafhäusern.

Nach der Begrüßung durch Heimleiter Karl-Wilhelm Jürgensen (er stammt aus Angeln) wurden die Zimmer verteilt, Stubenälteste gewählt und Gruppenbetreuer eingeteilt. Dann gab es Mittagessen. Zum Essen sei gesagt, daß es vorzüglich war! Man wurde jeden Tag mehr als satt, das Essen schmeckte (ob Frühstück, Mittag oder Abendbrot) jeden Tag hervorragend. Wenn wir als Reisegruppe ganztägig unterwegs waren, brachte Herr Jürgensen das Essen hinterher. Für die Verpflegung möchte ich mich im Namen aller bedanken!

Am Nachmittag des 13.7. wurde das Gelände um das Jugendheim erkundet. Zapfenstreich war jeden Abend um 22,00 Uhr!

Am 14. 7. wurden wir um 08,00 Uhr geweckt. Programmpunkt nach dem Frühstück: Besteigung des Herzogstandes. ---Mit dem Sessellift fuhren wir zunächst den Berg hinauf. Die Fahrt dauerte 12 Min., man schaut dabei auf eine "lebendige Landkarte". Von der Bergstation sah man viele Berggipfel, Täler und den türkisblauen Walchensee. Dann aber folgte ein ca. 10 Km-Abstieg, der vielen sehr zu Schaffen machte. Zur "Erholung" fuhren wir am Nachmittag ins Trimini-Bad im Nachbarort Kochel. Dieses Badefreizeitzentrum liegt direkt am Ufer des Kochelsees. Eine Kombination von Seeufer, geheiztem 50 m-Becken im Freien, Hallenbad mit Berg- u. Seeblick, Heißwasser-Sprudelbecken und Wasserrutsche, die längste in die Natur integrierte Rutschbahn - 103 m - mit 8 Hochgeschwindigkeitskurven. Badezeit: Drei Stunden!

Nach dem Abendbrot begann ein von Herrn Hehne organisiertes "Lagerfußballturnier! (Wurde jeden Abend durchgeführt" Stube gegen Stube".

Am Montag, den 15.7. besuchten wir morgens die Partnachklamm bei Garmisch-Partenkirchen. Während wir durch die beeindruckenden "Tropfsteinseitenhöhlen" liefen, begann es zu Regnen, das war übrigens nur an zwei Tagen unserer Fahrt der Fall. Ansonsten war es immer 25 bis 30 Grad warm und trocken. Die Durchwanderung des Höllentalgebirges wurde also zu einem "naßen Erlebnis".

Reisetagebuchbericht

(2)

Da das Wetter am Nachmittag aber wieder schön wurde, fuhren wir wieder ins Trimini.

Am Dienstag, den 16.7. unternahmen wir eine ganztägige Tour durch das Werdenfelser Land, das zwischen der Zugspitze und den Ammergauer Alpen liegt. Nach der Besichtigung des Benediktiner Klosters im Ettal (bekannt durch den Kräuterlikör) fuhr unser Bus zum Linderhof, das Ludwig II. seinerzeit bauen ließ, dort wurde auch Mittag gegessen. Am Nachmittag gab es gruppenweise "Freizeit" im malerischen Oberammergau. Danach besuchten wir die Wieskirche, die zu den schönsten Dorfkirchen der Welt zählt.

Nächsten Tag (Mittwoch) konnten wir die Edelweißkaserne in Mittenwald besichtigen (von 09,00 Uhr bis 15,30 Uhr). Dort ist das Gebirgsjägerbataillon 233 stationiert. Vortrag über Aufgaben des Btl., Waffenschau, Unterkunftsbesichtigung, gem. Mittagessen i. Uffz-Heim und nachmittags als Höhepunkt: Lehrvorführung des Btl-Hochgebirgszuges im Übungsgelände des Karwendelgebirges, waren die Besuchspunkte des Tages. Nach der Truppenbesichtigung bis 19,00Uhr: Baden in Trimini!

Am Donnerstag, den 18.7. wurde morgens die sogenannte Lagerolympiade (Einzelmeisterschaften) ausgetragen. Diese Meisterschaft bestand aus Geschicklichkeitsspielen.

Am Nachmittag war es endlich soweit: Die Zugspitze war das Reiseziel. Zunächst mit dem Bus nach Garmisch. Von dort aus mit der Zugspitzbahn bis zum Alpsee und dann Umsteigen in die Seilbahn (44 Pers.) über die gigantische Bergwelt zum Gipfel. Hier bot sich ein herrlicher Ausblick. Erstaunlich war der Temperaturunterschied, unten in Garmisch 31 Grad, am Gipfel in der Sonne 16 Grad - im Schatten lag Schnee. Nachdem wir den Ausblick auf Zugspitze und Schneefernerhaus genossen hatten, ging es per Zugspitzbahn zurück nach Garmisch!

Freitag, den 19.7.: Vormittags Bergwanderung in der Walchenseeschlucht und nachmittags Baden im Walchensee, nach dem Abendbrot Fortsetzung des Fußballturniers.

Am nächsten Morgen (Sonntag) war mal wieder Zimmerreinigen angesagt, danach war eine große Österreich-Italien-Tour vorgesehen. Über Seefeld und Innsbruck gelangten wir in die Zillertaler Alpen. - Am Brenner-Pass fuhren wir auf die Autobahn um nach Meran zu kommen. Doch schon hinter der ital. Grenze war "ENDE". Stau! Aber nicht nur auf der Autobahn, sondern auf allen Nebenstraßen in Richtung Bozen! Fast drei Stunden brauchten wir bis zur Abfahrt Sterzing (es sind vom Brenner ca 12 Km) Dieser Stau hatte sich wegen des Dammbruchs südlich von Bozen gebildet. - In der Ortschaft Sterzing kehrten wir um. Auf der Brennerautobahn (ein besonderes Bergenerlebnis) fuhren wir über die Europabrücke zurück durch Österreich. Im Inntal und in der Seefelder Gebirgsgegend hatte kurz zuvor ein Unwetter getobt. Bäume waren entwurzelt, Zeltplätze sowie Pkw/s vom Hagel zerfetzt bzw verbeult. Ein Naturereignis! -

Sonntag, den 21.7. Sonderfahrt nach München! Stadtrundfahrt und Aufenthalt in der Innenstadt wurden durchgeführt.

Leider mußte es an diesem Tag regnen. Nachdem wir das BMW-Museum besucht hatten, und dort Fußballspieler Michael Rummenigge trafen, mußte die Besichtigung des Olympiageländes auf Dienstag (im Rahmen der Rückfahrt) verschoben werden.

Am 22.7.-Montag- wurde vormittags das Fußballturnier beendet. Nachmittags wurde in Krün bei Mittenwald im Freibad gebadet. Abends "Verabschiedungsfest" Fußballturniersieger ermittelt, vom Reiseleiter Urkunden verteilt bzw Sieger der Lagerolympiade geehrt- Sieger mit 18 Punkten Jörg Scholz - Unser Michael Muschalla sorgte mit Akkoorden und Jagdhorn für den musikalischen

Reisetagebuchbericht

(3)

Rahmen. Nebenbei wurde gegrillt! - Nach den Dank-sagungen an Herrn Jürgensen und seinen Helfern wurde ein großes Lagerfeuer zum Abschluß angezündet.

Um 23,00Uhr war Zapfenstreich!

Dienstag, den 23.7. um 06,14 Uhr Wecken! Das Packen und Verstauen sowie Stubenreinigung wurde vorgenommen.

Um genau 08,15 Uhr war Abfahrt vom Jugendhof.

In München wurde die Besichtigung des Olypiageländes nachgeholt und dann ging es ab, in Richtung "Handewitt!"

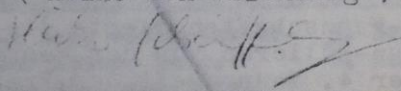
Kurz vor Hannover (Fahrerwechsel) wurde Busfahrer Helmut Erdmann-Fa. Völschovv - als Dank für seine tolle Fahrleistung und Betreuung, ein Tirolerhut überreicht.

Um 00,15 Uhr am 24. Juli waren wir wieder am Sportzentrum in Handewitt.

Im Rahmen der Abschlußbesprechung am Walchensee sagte Herr Ahlers, daß das von Karl-Wilhelm Jürgensen privat geführte Jugendheim für Ferienmaßnahmen unseres Sportvereins sehr gut geeignet sei. Nicht nur, weil es in einer herrlichen Landschaft liegt, sondern das Freizeitgelände mit großer Spielwiese, alle Wohnhäuser mit WC, Duschen und Unterhaltungsräume, liegt abseits von der Ortschaft, Gefahrenpunkte sind nicht vorhanden. Verpflegung sehr gut. Vom Herbergsvater Karl-Wilhelm bestand "ein guter Draht" zu Kindern und Betreuern. Die meisten Jugendlichen wären am liebsten in Walchensee geblieben, deshalb beabsichtigt der anwesende Vorstand, in 1986 mit Mädchen (10 bis 13 J.) und Jungen (von 10 bis 12 Jahren) wieder nach Walchensee zu fahren!

Abschließend möchte ich mich im Namen der Jugendlichen bei unseren Betreuern und besonders bei Busfahrer Helmut für ihr Mitwirken an dieser schönen Fahrt bedanken.

Mit freundlichen Grüßen (Heiko Scharffenberg)



An die Teilnehmer der Ferienreise "Walchensee 85" sowie Eltern u. Freunde

Am Freitag, d. 20. September 1985 - um 19.00 Uhr

Video-Filmvorführung: F E R I E N R E I S E O B E R B A Y E R N



im Juli 1985 nach Walchensee

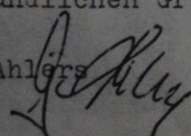
Wo? Im SPORTZENTRUM HANDEWITT
Eingang: Hauptgeschäftsstelle

Bilder, die Ihr "geschossen" habt, bitte mitbringen!

Unkostenbeitrag für o.g. Videoabend 1,-- DM pro Person

Mit freundlichen Grüßen

Günter Ahlers



R e i s e v o r s c h a u :

Ferienreise 86 bei Karl-Wilhelm am Walchensee findet evtl. von 18. Juli 1986 bis 30. Juli 1986 statt.

Und zwar für Mädchen von 10 bis 13 Jahren und
für Knaben von 10 bis 12 Jahren

Fazit der ehrenamtlichen Zusammenarbeit für den Sport in Handewitt

Von 1963 bis September 1990, habe ich, angefangen als Jugendwart und Schriftführer, als aktiver Handballer, als Handballobmann, Trainer, Ligamanager – nebenbei noch als Handball- und Kreissportverbandsfunktionär, als Vorsitzender des Handewitter SV und als SG-Mitpräsident und Bundesliga-Veranstaltungsmanager dabei viel erlebt in der rasanten sportlichen Entwicklung des Handewitter Sportvereins und der Handballspielgemeinschaft mit dem ETSV Weiche und zum 1. Juli 1990 mit dem TSB Flensburg.

Diese Perspektive ist jedoch nur möglich geworden durch das „Gute Miteinander“ der Vorstandsmitstreiter.

Im SG-Vorstand haben sich Handballfunktionäre „Gesucht und gefunden!“ War damals wohl ein Glücksfall. – Bei der Aufgabenverteilung machte „Jeder, was er am besten konnte“! In voller Harmonie, und es hat geklappt.

Auch die stets gedeihliche und verständnisvolle Mithilfe der Gemeindepolitik durch Bürgermeister Helmuth Kanzler und Horst Andresen, mit ihren Mitgliedern des Jugend – und Sportausschusses haben sich große Verdienste um den HSV erworben.

Einen besonderen Dank gebührt den ehemaligen Bürgermeistern der heutigen Ortsteile Handewitt, Timmersiek, Ellund, Gottrupel, Haurup und Hüllerup, mit dem Amtsvorsteher Asmus Andresen, aus Haurup, die damals, die HSV-Jugendfahrten (bis zu ihrer Gemeindeauflösung) sehr gut unterstützt haben, und bei den vorbereiteten Gesprächen über den Bau der heutigen Wiking-Halle, Vertreter des Handewitter SV, beratend, mit herangezogen haben.

Richtigstellung über die HSV-Zusammenarbeit mit der Schule in Handewitt, laut der neuen Amts-Chronik Handewitt.

Hier vergisst der Autor zu erwähnen, dass in den HSV-Anfangsjahren auf dem Schulsportplatz am Kirchberg, Fußball gespielt wurde und dass die HSV-Zusammenarbeit mit der „Kirchbergschule“ sehr schwierig war, denn Rektor Thomsen, der auch noch im Schulgebäude wohnte, war ein „Fußball-Hasser“. Die Zusammenarbeit war gleich „Null“!

Ausnahmen gab es paar Jahre später, im Jahre 1966, nach Gründung der HSV-Handballabteilung, als Horst Andresen als Lehrer dazugekommen war und sogar eine Dienstwohnung im Schulgebäude am Kirchberg bekam.

Horst Andresen stellte sich in der Zeit von 1966 bis 1978 für den Handewitter SV als Handballspieler, Trainer, Handballobmann, Sportwart, als Vorsitzender und SG-Leiter zur Verfügung. Er war aber nicht der einzige, nach Gründung der Jugendhandballabteilung, der nachmittags oder spätnachmittags auf dem Sportplatz im Trainingsanzug rumlief, um Jugendmannschaften zu trainieren. Ich war genauso dabei, in eigener Regie, eine Knaben und eine Schülermannschaft aufzubauen und zu trainieren. Ich bin mit Erfolg motivierend auf Handewitter „zugegangen“, um das Betreuer- und Jugendtrainer Problem für den HSV zu lösen.

Die nächste Ausnahme war die Lehrerin Ute Wermke, geb. Heldt, die von 1968 bis 1972 sich als Schriftführerin im HSV-Vorstand und als Übungsleiterin für die neu gegründete Damen-Gymnastikgruppe zur Verfügung stellte.

Fakt ist: Die meisten Lehrer der neuen Dörfergemeinschaftsschule Handewitt waren nicht ortsansässig und hatten keine Bindung zum Handewitter Sportverein. Die Lehrer, die in Handewitt wohnten „Gingen lieber in die Politik“! Was in der Amts-Chronik auffällt, der Autor lässt in die Geschichte des Handewitter Sportvereins schulpolitische und gemeindepolitische Beiträge mit einfließen, so dass der Leser der Amts-Chronik Handewitt, der die HSV-Geschichte nicht kennt, meint, dass die Erfolgsentwicklung des Handewitter Sportvereins schwerpunktmäßig durch die Schule entstanden ist. Der Lehrer Lothar Kroll hatte, laut Amts-Chronik Handewitt, im Handewitter SV den Titel Pressewart. Diesen Titel hat es im HSV nie gegeben!

Auch werden vom Autor der Amts-Chronik Handewitt Tatsachen verdreht oder ausgelassen. – **Empfehle: Lesen Sie bitte: Seite 405, dann Seite 396 und Seite 397 der neuen Chronik!**

Ein großer Dank, wenn man den Sport in Handewitt, bis Juni 1990, wirtschaftlich betrachtet, geht an die SG-Hauptsponsoren, die vielen Handewitter Firmen, Unternehmen aus Flensburg und aus dem Umland, die durch ihre Werbetafeln, Spenden und Anzeigen den HSV und die SG finanziell sehr geholfen haben, um die sportlichen Ziele damals zu erreichen. Ich sage deshalb nochmals: „Dankeschön!“

Ferner möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit mit dem **Vereinswirt-Ehepaar Holger und Adele Claussen** bedanken. Bis zur Fertigstellung der heutigen Wiking-Halle, war der allgemeine Treffpunkt des Handewitter SV, im Handewitter Gasthof der Familie Claussen, in der Osterstraße.

Alle HSV Feste, Versammlungen, Vorstandssitzungen oder Mannschaftsbesprechungen fanden in der Gaststube statt. Der Wirt Holger Claussen übernahm im Jahre 1975, als Nebenerwerb, die Hallengaststätte im Sportzentrum und das machte er sehr gut!

Bei den jährlichen Dorffesten, die in der großen Sporthalle gefeiert wurde, durfte der HSV, der immer als Veranstalter auftrat, in der Halle die Sekt- und Cocktailbar, in eigener Regie für sich in Anspruch nehmen. Bei Weihnachts-, Sparten-, Mannschaftsfesten oder Mannschaftssessen der aktiven Sportler, kam Holger Claussen den Veranstaltern in der Regel preislich entgegen. Auch wurde von dem Vereinswirt mal ein Essen für seine Fußballer oder Handballer ausgegeben.

Ich habe in den Jahren meiner Amtszeit, als 1. Vorsitzender des HSV, 16 Jahre mit dem ehrbaren Vereinswirt Ehepaar Holger und Adele Claussen, in voller Zufriedenheit zusammengearbeitet.

Seit der Regionalsaison bis in die Bundesliga-Spielzeit, von 1976 bis 1990 wurden im Rahmen der Heimspielveranstaltungen im Sportzentrum Handewitt 268 öffentliche Pressekonferenzen abgehalten. Für diese VIP-Veranstaltungen wurden jeweils für 60 Personen vom Firmeninhaber der Bäckerei Meesenburg aus Flensburg: Brot und Kuchen und vom Firmeninhaber der Schlachtereij Jepsen aus Flensburg: Griebenschmalz und Aufschnitt und die Getränke dazu von der Flensburger Brauerei gesponsert.

**„Nachträglich Danke liebe Flensburger Brauerei! Danke lieber Dieter Meesenburg!
Und Danke lieber Klaus Jepsen!“**

Mit freundlichen Grüßen
Günter Ahlers